

**LEHRVERANSTALTUNGEN
DES FACHES PHILOSOPHIE
IM WINTERSEMESTER 2015/16**

MIT ERLÄUTERUNGEN UND LITERATURHINWEISEN

ZU AKTUELLEN ÄNDERUNGEN IN DEN LEHRVERANSTALTUNGEN BITTE IMMER DIE ANKÜNDIGUNGEN UND HINWEISE AUF DER SEITE DES FACHS BEACHTEN!

www.philosophie.uni-trier.de



HINWEISE ZUR PRÜFUNGSORGANISATION (B.A. UND B.ED.)

- Die vorherige **Anmeldung im PORTA-System** ist Voraussetzung für die Zulassung zu mündlichen Prüfungen und Klausuren. Dies gilt für *jeden* Prüfungsversuch, d.h. es erfolgt keine automatische Anmeldung bei Wiederholungsprüfungen.
- Hierzu wird in der vorvorletzten Woche der Veranstaltungszeit für 2 Wochen ein Fenster in PORTA geöffnet. Nach erfolgter Prüfungsanmeldung kann eine eigenständige Abmeldung **über das HPA** bis max. 14 Tage vor dem in PORTA angezeigten Termin vorgenommen werden.
- Anschließend – also nach Ende der PORTA-Anmeldephase – werden vonseiten des Fachs die Termine für mündliche Prüfungen vergeben. Hierzu ist es erforderlich, in dem jeweils angekündigten Zeitraum im **Büro des Studien-Managements** (B 416) vorstellig zu werden, um einen individuellen Prüfungstermin zu vereinbaren. Terminabsprachen per E-Mail sind *nicht* möglich (im Notfall telefonisch unter 201-2346).
- Eine vereinbarte Prüfung kann in der Regel nicht verlegt werden. Verschiebungen innerhalb der laufenden Prüfungsphase sind nur aufgrund eines triftigen Grundes möglich (bspw. Nachweis einer Erkrankung per Attest, höhere Gewalt) und setzen die Zustimmung des betroffenen Prüfers voraus.
- Grundsätzliche Voraussetzung für Modulabschlüsse ist der erfolgreiche Besuch der jeweils zugeordneten Veranstaltungen, welcher am Ende der Veranstaltungszeit durch die/den Seminarleiter(in) attestiert wird.
- Die Termine der **Klausuren** werden auf der Website des Fachs rechtzeitig angekündigt. Im Falle einer aufgeschobenen Klausur ist es sinnvoll, die betroffenen Dozenten im Vorfeld über den jeweiligen Prüfungsstoff zu informieren.
- Wird ein Modul per Hausarbeit abgeschlossen, ist *keine* Anmeldung in PORTA nötig. Es wird darum gebeten, diese Arbeiten mit sämtlichen Angaben zur Verwaltung (Prüfungsordnung, Studiengang, Modul, Matr.Nr.) zunächst im Sekretariat der Geschäftsführung einzureichen; sie werden dort mit Eingangsdatum versehen und zur Begutachtung an die jeweiligen Dozenten weitergeleitet.

Bitte auch die FAQ auf der Seite des Faches beachten:

<http://www.uni-trier.de/index.php?id=42316>



VORLESUNGEN

Von der Satzlogik zu den Beweisformen Gomez-Tutor, Mi 8-10, P 2

Die Vorlesung wird in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil wird sich mit den logischen Beziehungen zwischen Sätzen befassen, wie zum Beispiel die Widerspruchsbeziehung, die Folgebeziehung oder die Beziehungen der Ergänzung und der Ausschließung. Im zweiten Teil werden die Beweisformen behandelt. Hier werden die Unterschiede zwischen den korrekten und den fehlerhaften Beweisformen dargestellt.

Literatur: R. L. Epstein: *Predicate Logic. The Semantic Foundations of Logic*, Belmont 2001. Th. Schwartz: *The Art of Logical Reasoning*, New York 1980. E. von Savigny: *Grundkurs im logischen Schließen*, 3. Aufl., Göttingen 1993. T. G. Bucher: *Einführung in die angewandte Logik*, 2. erw. Aufl., Berlin / New York 1998.

Karl Marx – Von der Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie Hüning, Mi 10-12, HS 10

Die Vorlesung wird den Denkweg von Karl Marx nachzeichnen. Am Anfang steht Marxens Auseinandersetzung mit den führenden Junghegelianern in Berlin, wobei die Schrift *Zur Judenfrage* wegen der dort vorgebrachten Kritik an den Menschenrechten und die *Deutsche Ideologie* wegen der dort formulierten Grundlegung der materialistischen Gesellschaftstheorie besonders behandelt werden. Der zweite Teil der Vorlesung wird ausführlich Marx' Kritik der politischen Ökonomie in den sog. *Grundrissen* und im *Kapital* behandeln und untersuchen, wie Marx seine Übergang von der Philosophie zur ökonomischen Theorie begründet.

Literatur zur Einführung:

Andreas Arndt: *Karl Marx. Versuch über den Zusammenhang seiner Theorie*, Bochum 1985.
Allen W. Wood: *Karl Marx*, London/New York 2004.

Die Rezeption des deutschen Idealismus in der russischen Philosophie Krouglov, Do 16-18, A 7

Der deutsche Idealismus, dessen Rezeption in Russland während der letzten Jahrzehnte zum brennenden Gegenstand der Forschung wurde, hat in der russischen Kultur solche tiefe und widersprüchliche Spuren hinterlassen, dass die Untersuchung seiner russischen Wahrnehmung unausweichlich zur kleinen, aber exzellent repräsentativen Geschichte der russischen Philosophie, Literatur und politischen Geschichte Russlands wird. Die Spannung innerhalb dieser Rezeption ist so gewaltig, dass Kant einerseits als Stütze des Staates und der Gesetzgebung und andererseits als „Pfeiler des Hasses gegen Gott“ (P. A. Florenskij) bezeichnet wird. Dem deutschen Idealismus in Russland wird manchmal eine solche globale Bedeutung beigemessen, dass die bedeutende Schlacht des 2. Weltkrieges an der Wolga als ‚Kampf Linkshegelianer gegen Rechtshegelianer‘ interpretiert wird und Hegel im ernst als ‚Schicksal Russlands‘ gedeutet wird.

Im Mittelpunkt der Vorlesung wird die Rezeption der Philosophie I. Kants, J. G. Fichtes, F. Schellings und G. W. F. Hegels in Russland stehen. Die ersten Schritte der Verbreitung der kantischen Philosophie sind mit dem Unterricht der deutschen Gelehrten an den russischen

Universitäten in Moskau, Kazan' und Char'kov (J. M. Schaden, J. G. Buhle, J. Chr. Fincke u.a.), die Wahrnehmung der fichteanischen Philosophie mit der Lehrtätigkeit J. B. Schads, die Rezeption der Philosophie Schellings mit der Tätigkeit von D. I. Velanskij und Zirkel der ‚Weisheitsliebhaber‘, eine ‚Hegelianisierung‘ der russischen Intellektuellen mit den sogenannten hegelianischen Zirkeln der 30er Jahre des 19. Jahrhunderts verbunden.

Die wichtigsten Besonderheiten der russischen Rezeption des deutschen Idealismus, unter anderem die Wahrnehmung im Sinne einer existentiellen Bedrohung oder Erlösung, ein ausgeprägtes Interesse für Ethik und Religionsphilosophie, eine vernichtende Polemik mit sarkastischer Karikierung und Instrumentalisierung oder enthusiastische Propagierung, werden bei der Darstellung der erbitterten Polemik mit der kantischen Philosophie an den Geistlichen Akademien (V. N. Karpov, Erzbischof Nikanor), der hingebungsvollen Propagierung der kantischen Philosophie von den russischen Neukantianern (A. I. Vvedenskij u.a.), der Diskussionsfrage nach dem Einfluss der Philosophie Schellings auf die Slawophilen (I. V. Kireevskij, A. S. Chomjakov) und auf V. S. Solov'ev, einer gewissen Renaissance des Fichteanismus kurz vor dem 1. Weltkrieg (B. V. Jakovenko, E. N. Trubeckoj) sowie der Frage nach dem Verhältnis zur Philosophie Hegels bei den russischen Marxisten charakterisiert.

Die literarische Dimension des deutschen Idealismus in Russland wird auf dem Beispiel der Illustrierung der kantischen Philosophie in der Prosa (*Krieg und Frieden* von L. N. Tolstoj, *Brüder Karamazov* von F. M. Dostoevskij, *Der neunte Thermidor* von M. A. Aldanov, *Meister und Margaret* von M. A. Bulgakov) und in der Poesie (A. S. Puškin, A. A. Blok), der Philosophie Schellings und Hegels in der russischen Poesie (F. I. Tjutčev, N. A. Nekrasov, A. M. Žemčuznikov) gezeigt.

Die politische Bedeutung des deutschen Idealismus wird aufgrund der Stellung der ‚klassischen deutschen Philosophie‘ im Marxismus und im dialektischen Materialismus (V. I. Lenin, *Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus*, die Schule A. I. Deborins), der Interpretation des deutschen Idealismus als (vor)faschistischer Philosophie während des 2. Weltkrieges, sowie des Versuchs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, eine dialektische Logik im Gegensatz zur formalen Logik zu etablieren, verdeutlicht.

Einige Ausschnitte aus den in der Vorlesung besprochenen Primärtexte in deutscher Übersetzung sind in der Ausgabe präsent: Goerdts, Wilhelm: *Russische Philosophie*. Tl. 2: *Texte*, Freiburg 1989.

Das Problem des Übels (Theodizee)

Schüßler, Di 14-16, E 51

Die entscheidende Frage der Theodizee lautet: Wie ist die Wirklichkeit des Übels, sei es im Sinne des Leids oder im Sinne des Bösen, mit einem allmächtigen und allgütigen Gott zu vereinbaren. Die Vorlesung sucht in Auseinandersetzung mit philosophischen Positionen von der Antike bis zur Gegenwart auf diese Frage eine Antwort zu geben.

Kreiner, A.: *Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente*, Freiburg/Br. 2. Aufl. 1998.

Schüßler, W. / Görge, C.: *Gott und die Frage nach dem Bösen. Philosophische Spurensuche: Augustin – Scheler – Jaspers – Jonas – Tillich – Frankl*, Berlin 2011.

Schüßler, W. / Röbel, M. (Hrsg.): *HIOB – transdisziplinär. Seine Bedeutung in Theologie und Philosophie, Kunst und Literatur, Lebenspraxis und Spiritualität*, Berlin 2013.

Von Descartes zu Jaspers
Schüßler, Do 10-12, E 51

Die Vorlesung stellt zwei klassische Positionen der Philosophie der Neuzeit und der Gegenwart vor, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten: auf der einen Seite der Rationalismus eines Descartes und Leibniz, auf der anderen Seite die Existenzphilosophie, wie sie ihre Ausprägung bei Pascal und Jaspers gefunden hat.

Röd, W. (Hrsg.): Geschichte der Philosophie, Bd. VII, München 1978; Bd. VII, München 1984; Bd. XIII, München 2002.

Geschichte der Philosophie: Altertum – Mittelalter
Söder, Mi 8-10, E 51

Philosophie ist denkerische Bewältigung der Realität und fragt deshalb seit den frühgriechischen Anfängen nach den (letzten) Gründen der Wirklichkeit. Am Leitfaden dieser Frage werden in der Vorlesung in historischer Reihenfolge wichtige systematische Antwortversuche behandelt, die zusammengenommen einen Überblick über die Entwicklung der theoretischen Philosophie vom 5. Jahrhundert vor Christus bis zum 15. Jahrhundert nach Christus geben. Neben der griechisch-antiken und lateinisch-mittelalterlichen Tradition wird auch der Beitrag arabisch-islamischer Denker beleuchtet werden.

- de Libera, Alain: Denken im Mittelalter. München 2003.
- Garcia, Jorge/Noone, Timothy (Hrsg.): A Companion to Philosophy in the Middle Ages. Malden/Mass. 2002.
- Ricken, Friedo: Philosophie der Antike. Stuttgart 2000.
- Shields, Christopher (Hrsg.): The Blackwell Guide to Ancient Philosophy. Malden/Mass. 2003.

Fachdidaktik der Philosophie
Werle, Di 8.30-10.00, HS 8

Innerhalb der „Disziplin“ Philosophie besteht keine Einigkeit über Ziele, Inhalte und Methoden des Faches, letztendlich also auch kein Konsens darüber, was Philosophie ist und was sie leisten soll oder leisten kann. Diese Uneinigkeit spiegelt sich in den Diskussionen über Aufgaben und Möglichkeiten des Philosophieunterrichts. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der angehenden Lehrkraft, sich innerhalb dieser Diskussionen zu orientieren und im Laufe des Studiums die Grundlagen für ein eigenes begründetes philosophisches und pädagogisches Selbstverständnis zu entwickeln. Die Vorlesung dient dem Ziel, diesen Prozess zu initiieren und Hilfestellung für die eigene inhaltliche Ausgestaltung zu bieten. Deswegen macht die Vorlesung im Rahmen eines kursorischen Überblicks über die europäische Philosophiegeschichte mit Denkansätzen bekannt, denen paradigmatische Bedeutung in den fach-internen Diskussionen zukommt. Es werden Positionen und Texte vorgestellt, die zu den Fundamenten der europäischen Philosophie zählen und deren Kenntnis notwendig für eine erste Orientierung über die thematische und methodische Mannigfaltigkeit des Faches ist. Vor diesem Hintergrund werden divergierende fachdidaktische Ansätze und unterschiedliche Lehrpläne vorgestellt und diskutiert.

Einführende Literatur und Nachschlagewerke (zur Anschaffung empfohlen):

Jonas Pfister: Fachdidaktik Philosophie. Bern 2010 (UTB 3324).

Jonas Pfister: Werkzeuge des Philosophierens. Stuttgart 2013 (RUB 19138).

Christoph Helferich: Geschichte der Philosophie. Stuttgart: Metzler 1992 u.ö.

Ich denke, also bin ich. Grundtexte der Philosophie. Eingeleitet und kommentiert von Ekehard Martens. München: Beck 5. Aufl. 2014

Texte zur Didaktik der Philosophie. Hrsg. von Kirsten Meyer. Stuttgart 2010 (RUB 18723).

Weitere Literatur wird in der Vorlesung angegeben.

Die Philosophie der Neuzeit und die Lehre von den Bewusstseinsvermögen

Wilkins, Do 14-16, A 7

Die Lehre von den Bewusstseinsvermögen bildet die Mitte der Strömungen der Philosophie der Neuzeit. Jede der vorrangigen Theorien, der Rationalismus (Descartes), der Idealismus (Leibniz), der Sensualismus (Locke, Berkeley, Condillac bis hin zu Hume) und nicht zuletzt die Kritische Philosophie Kants oder Transzendentalphilosophie berufen sich auf die Bewusstseinsvermögen (insbesondere die fünf Sinne, den Verstand, das Erinnerungsvermögen und Gedächtnis, sowie das Einbildungsvermögen oder die Imagination), um ihre Position zu begründen und zu verteidigen. Die Vorlesung wird sich darauf konzentrieren, jede Position aus dieser Voraussetzung und Grundlage zu erläutern.

Einführung I: Abgrenzung von den Neurowissenschaften und der Philosophy of Mind, einige Grundbegriffe und Relationen.

Einführung II: Eingrenzung und Systematik – Vorstellung der Haupt- oder zentralen Vermögen beziehungsweise die Ordnung der Fakultäten

III. Die Konvertibilität des Bewusstseins

IV. Die Lehre von den klaren versus dunklen und verworrenen (konfusen) versus deutlichen Vorstellungen

V. Historischer Teil: Besprechung wesentlicher Positionen: Descartes, Locke, Leibniz, Condillac, Baumgarten, Berkely, Hume, Kant.

HAUPTSEMINARE

Vernunft und Wille bei Thomas von Aquin Ansari, Do 16-18, E 139

Anhand ausgewählter Texte des Thomas von Aquin werden grundlegende Aspekte seiner Ethik herausgearbeitet. Ausgehend von der Frage nach dem Wesen menschlicher Handlungen und ihrer Ursachen wird das Verhältnis der praktischen Vernunft zum Willen und seinen Akten im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre Dörflinger, Mi 14-16, B 10

Kants Lehre vom öffentlichen Recht findet sich als II. Teil der Rechtslehre innerhalb der „Metaphysik der Sitten“, aber auch, insonderheit das internationale Recht betreffend, in seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“. Es ist sein durchgängiger Anspruch, die reinen und apriorischen Rechtselemente aus praktischer Vernunft zu entfalten, also die, die in den Inbegriff eines überpositiven, nicht auf Erfahrung gründenden Rechts gehören. Auf der Basis einer genauen Lektüre signifikanter Textpassagen zum Staats-, zum Völker- und zum Weltbürgerrecht aus den genannten Schriften soll dieser Anspruch herausgearbeitet und kritisch überprüft werden.

Textausgaben: I. Kant: Werkausgabe, hrsgg. V. W. Weischedel. Frankfurt/M. 1977 (1. Aufl.), Bd. VIII („Metaphysik der Sitten“) u. Bd. XI („Zum ewigen Frieden“).

Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben Dörflinger, Di 16-18, B 20

Die Religionsidee ist Kant zufolge ein abgeleiteter reiner Vernunftbegriff; Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft ist möglich, obwohl durch ihre Ableitung doch auch niemand zum Glauben genötigt wird. Mit der reinen Vernunftreligion kontrastiert Kant die historischen Offenbarungsreligionen, die er am liebsten gar nicht so nennen möchte, sondern als „Kirchenglaubensarten“ bezeichnet. Obwohl er diesen auch vereinzelte rationale Gehalte zugesteht, hält er sie doch für im Prinzip konfliktträchtig und propagiert, sie auf lange Sicht durch fortschreitende Aufklärung überflüssig zu machen. Das offenkundige Spannungsverhältnis zwischen den beiden Religionstypen wird das durchgängige Thema des Seminars sein.

Textausgabe: Kant. Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. In: I. Kant: Werkausgabe, hrsgg. V. W. Weischedel. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1977 (1. Aufl.), Band VIII.

Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie
Hüning, Di 12-14, P 1

Das Seminar wird zunächst die in den sog. "Philosophisch-ökonomischen Manuskripte" thematisierte philosophische *Kritik der Entfremdung* behandeln. Unter dem Eindruck der intensiven Beschäftigung mit den Klassikern der Politischen Ökonomie vollzieht sich Marx' Denken ein radikaler Wandel: an die Stelle der philosophischen Kritik der Entfremdung tritt die Analyse der ökonomischen Bewegungsgesetze der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft. Das Seminar wird dieser Denkbewegung folgen und versuchen, deutlich zu machen, warum bei Marx an die Stelle philosophischer Überlegungen eine radikale Kritik der bestehenden Gesellschaft tritt, die ihrerseits nicht auf moralphilosophischen bzw. gerechtigkeits-theoretischen Prämissen beruht.

Im Rahmen des Seminars besteht auch die Möglichkeit, an einer Führung durch das Trierer *Karl-Marx-Haus* teilzunehmen.

Literatur zur Einführung

Christian Iber: *Grundzüge der Marxschen Kapitaltheorie*, Berlin 2005.

David Harvey: *Marx Kapital lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger*, Hamburg 2011.

Michael Heinrich: *'Wie das Marxsche "Kapital" lesen?*, Stuttgart 2009.

Allen W. Wood: *Karl Marx*, London/New York 2004.

Der russische Anarchismus
Krouglov, Mi 16-18, B 11

Die Philosophie des russischen Anarchismus gehört zu den originellsten und einflussreichsten Leistungen der russischen Philosophie als solcher. Obwohl der Anarchismus in erster Linie für seine politische Praxis und historische Bedeutung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts (westeuropäische und russische Revolutionen, 1. International etc.) bekannt, beschränkt er sich keinesfalls allein auf den politischen Kampf und stellt gleichzeitig eine politische Lehre dar, die vor allem in Bezug auf Staat, Kirche, Religion, Ethik und Organisation des gesellschaftlichen Lebens vom großen Interesse ist. Zwei Gegenpole des russischen Anarchismus werden im Seminar auf dem Beispiel von Michail Aleksandrovič Bakunin (1814–1876) und Petr Alekseevič Kropotkin (1842–1921) verdeutlicht. Wenn Bakunin für den kollektivistischen Anarchismus mit einer entschiedenen Zurückweisung jeder staatlichen Lenkung als Verkörperung der Ungerechtigkeit und der Unterdrückung, einer Ablehnung der Kirche, einem gepredigten Atheismus und mit dem Prinzip neuer lebendigen Organisation des Volkes auf Grundlage spontaner, freier Assoziation gekämpft hat (*Gott und der Staat, Staatlichkeit und Anarchie*), vertritt Kropotkin eine andere Variante des Anarchismus, nämlich den kommunistischen Anarchismus als Synthese ökonomischer und politischer Freiheit, für den eine viel größere Rolle die Ethik der gegenseitigen Hilfe mit dem Prinzip der absoluten Freiheit der Persönlichkeit gespielt hat (*Anarchie, ihre Philosophie und ihr Ideal; Sittliche Prinzipien des Anarchismus*).

Die im Seminar zu besprechenden und zu diskutierten Texte sind auf Russisch oder in der deutschen Übersetzung in folgenden Ausgaben präsent: Бакунин, Михаил А.: *Избранные философские сочинения и письма*, Moskau 1987; Bakunin, Michail A.: *Staatlichkeit und Anarchie*, Berlin 2007 (Ausgewählte Schriften, Bd. 4); Bakunin, Michail A.: *Gott und der*

Staat, Berlin 2011 (Ausgewählte Schriften, hrsg. von Wolfgang Eckhardt, Bd. 1); Kropotkin, Petr A.: *Anarchismus. Einführung in Kropotkins Leben und Werk*, Siegen-Eiserfeld 1983; Кропоткин, Петр А.: *Этика: Избранные труды*, Moskau 1991; Кропоткин, Петр А.: *Анархия, ее философия, ее идеал*, Moskau 2004; Kropotkin, Petr A.: *Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt*, Grafenau 2011; Kropotkin, Petr A.: *Ethik. Ursprung und Entwicklung der Sitten*, Aschaffenburg 2013.

Aristoteles: De anima
Kugelstadt, Do 12-14, B 18

Die Seele ist für Aristoteles das Lebensprinzip überhaupt und findet sich als solches bei Pflanzen, Tieren und Menschen. Sie wird sowohl naturwissenschaftlich als auch aus der Perspektive der Ersten Philosophie (Metaphysik) betrachtet. – Nach einer Abgrenzung von den Auffassungen seiner Vorgänger stellt Aristoteles seine eigene Theorie vor, wobei die Seele unter anderem als die „erste Entelechie“ eines organischen Körpers dargestellt wird. Vor allem Aristoteles‘ Untersuchungen über die Sinne, die Wahrnehmung und die ‚Vorstellung‘ in ihrem Verhältnis zum passiven und aktiven Verstand haben die erkenntnistheoretische und die metaphysische Tradition in einem kaum zu überschätzenden Maße beeinflusst. – Gemeinsame Lektüre und Diskussion.

Text: Aristoteles: Über die Seele. Griechisch-Deutsch. Mit Einl., Übers. (nach W. Theiler) und Kommentar hrsg. von Horst Seidel. Hamburg 1995 (= Philosophische Bibliothek 476).
Literatur: Heinrich Cassirer: Aristoteles‘ Schrift „Von der Seele“ und ihre Stellung innerhalb der aristotelischen Philosophie. Tübingen 1932; Andreas Graeser: Die Philosophie der Antike. 2. Sophistik und Sokratik, Plato und Aristoteles. München 1983 (Geschichte der Philosophie. Hrsg. von Wolfgang Röd. Bd. 2). S. 192-265; Otfried Höffe: Aristoteles. München 1999 (= Beck’sche Reihe Denker 535); Martha Craven Nussbaum und Amélie Oksenberg Rorty (Hrsg.): Essays on Aristotle’s „De anima“. Oxford 1995.

Platon: Protagoras
Kugelstadt, Do 16-18, B 11

Gegenstand sind die unterschiedlichen sokratischen und sophistischen Auffassungen von der Tugend, vor allem die Fragen nach ihrer Vielheit oder Einheit sowie nach ihrer Lehrbarkeit. Besonders reizvoll ist der Dialog durch die Dynamik seines Gesprächsverlaufs, indem sich anfangs von den Gegnern vertretene Thesen schließlich genau umkehren. Zum festen sokratischen Bestand zählt allerdings die Behauptung einer notwendigen Zusammengehörigkeit von Wissen und Tugend, aus der sich zugleich die wesentliche Einheit der letzteren in Gestalt der Weisheit ergibt.

Text: Platon: Protagoras. Griechisch u. deutsch. Übers. u. komm. von Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart 2000.

Literatur: Peter Stemmer: Platons Dialektik. Die frühen und mittleren Dialoge. Berlin, New York 1992; Barbara Zehnpfennig: Platon zur Einführung. Hamburg 1997; Hans-Ulrich Baumgarten: Handlungstheorie bei Platon. Platon auf dem Weg zum Willen. Stuttgart, Weimar 1998.

Max Scheler: Texte zur Philosophischen Anthropologie
Schüßler, Mo 16-18, E 50

Max Schelers Schrift „Die Stellung des Menschen im Kosmos“ von 1928 ist ein Klassiker der modernen Philosophischen Anthropologie; hier werden die Weichen gestellt auch für spätere anthropologische Entwürfe.

Text: Scheler, Max: Die Stellung des Menschen im Kosmos, Bonn 17. Aufl. 2007. – Weitere Texte werden in Form von Fotokopien zur Verfügung gestellt.

Lit.: Henckmann, W.: Max Scheler, München 1998. Sander, A.: Max Scheler zur Einführung, Hamburg 2001.

Die Frage nach Gott in der Philosophie – Klassische und aktuelle Ansätze
Söder, Mi 10-12, E 139

Seit den Vorsokratikern ist die Frage nach Gott Thema der Philosophie, sowohl als kritisches In-Frage-Stellen als auch als vernunftorientiertes Sich-Vergewissern. Von Aristoteles, Anselm von Canterbury oder Thomas von Aquin wurden klassische Argumentationsformen für die Existenz Gottes entwickelt, die aber in der Neuzeit starker Kritik ausgesetzt waren. Dennoch ist die Frage nach Gott auch heute in der Philosophie nicht verstummt. Das Seminar führt ein in die klassischen Ansätze des kosmologischen, ontologischen und teleologischen Argumentationstypus und diskutiert auf dieser Basis ausgewählte aktuelle Beiträge von Tugendhat, Spaemann, Tetens u.a.

Literatur:

- Dworkin, Richard: Religion ohne Gott. Berlin 2014.
- Bromand, Joachim/Kreis, Guido (Hrsg.): Gottesbeweise von Anselm bis Gödel. Berlin 2011.
- Gerhardt, Volker: Der Sinn des Sinns. Versuch über das Göttliche. München 2015.
- Spaemann, Robert: Der letzte Gottesbeweis. München 2007.
- Tetens, Holm: Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie. Stuttgart 2015.
- Tugendhat, Ernst: Egozentrizität und Mystik. Eine anthropologische Studie. München 2006.
- Tugendhat, Ernst: Über Religion. In: ders.: Anthropologie statt Metaphysik. München 2007, 191-204.

Tugendethik
Strobel, Mo 16-18, P 2

„Wäre ich doch weniger verzagt und mehr selbstbewusst“; „Würde ich doch nicht so rigoros meine Pläne verfolgen, sondern mehr auf die Belange anderer Rücksicht nehmen“; „Wäre ich doch nicht so verstockt“; „Stünde ich doch meinen Mitmenschen weniger gleichgültig gegenüber“; „Wäre ich doch insgesamt ehrlicher und weniger darauf bedacht, mir meine Mitmenschen gewogen zu machen“; „Hätte ich doch mehr Kontrolle darüber, welchen Neigungen ich nachgebe“; „Wäre ich doch nicht so faul“; usw., usf. --- Die zitierten (zuweilen resignativen, zuweilen adhortativen) Äußerungen lassen eine Gemeinsamkeit erkennen: wer sie äußert, sieht bei sich ein Defizit in der Ausbildung bestimmter Haltungen, die sein/ihr Verhalten prägen *sollten*. In der Philosophie werden Haltungen, die das Verhalten von Menschen

prägen *sollten*, ‚(ethische) Tugenden‘ genannt. Doch *welche* verhaltensprägenden Haltungen sind Tugenden? Diese Frage steht im Zentrum der Problemkreise, mit denen sich die philosophische Theorie der Tugenden beschäftigt. Ziel des Seminars ist es, mit einigen dieser Problemkreise vertraut zu machen und zu ihrer Klärung beizutragen: 1) Was sind ‚verhaltensprägende Haltungen‘ bzw. ‚Charakterzüge‘, und in welcher Beziehung stehen sie zu Handlungen und Verhalten(sweisen) einerseits, Überzeugungen und Motiven andererseits? 2) Was unterscheidet Charakterzüge von anderen menschlichen Eigenschaften wie natürlichen Anlagen und erworbenen Fertigkeiten? 3) Nach welchen Kriterien ist der Charakter eines Menschen zu bewerten? Nach den Konsequenzen, die er für das Wohl derjenigen hat, deren Wohl von ihm betroffen ist? Nach bestimmten Motiven, die in ihm Durchsetzungskraft gegen andere Motive haben? Danach, ob seine Träger ‚nicht-defekte‘, ‚wohlgeratene‘ Mitglieder der menschlichen Species sind? 4) Woran soll sich der Versuch, 3) zu beantworten, orientieren? An dem reichhaltigen Diskurs, an dem ‚wir‘ schon vorphilosophisch teilhaben, wenn ‚wir‘ im Alltag menschliche Charakterzüge positiv oder negativ bewerten und entsprechende Motive würdigen bzw. verwerfen? (Aber wer ist eigentlich mit ‚wir‘ gemeint [gibt es nicht erhebliche kulturelle Differenzen gerade im Alltagsdiskurs über Tugenden?], und wird mit der Orientierung daran, wie ‚wir‘ über die Tugenden sprechen, nicht umgekehrt der normative Anspruch von Ethik aufgegeben?) Oder an abstrakten normativen Prinzipien, aus denen wir Kriterien für die Güte des menschlichen Charakters und einen entsprechenden Katalog von Tugenden abzuleiten versuchen? Oder ist diese Alternative der Orientierungspunkte (Tugend-Diskurs, an dem wir schon vorphilosophisch partizipieren, vs. abstrakte normative Prinzipien) irreführend? 5) Wie verhalten sich die Tugenden zu Werten, die keine Tugenden sind? Stehen sie in einem rein instrumentellen Verhältnis zu diesen? 6) Wodurch ist tugendhaftes Handeln motiviert? Welche Rolle spielen insbesondere Gefühle für die Motivierung tugendhaften Handelns? Leisten sie, zumindest im Falle einiger Tugenden, einen unverzichtbaren Beitrag dazu? Oder liefern sie Motive, gegen die sich die Tugend durch praktische Vernunft behaupten muss, sie kontrollierend und einschränkend? Gilt für jede Tugend, dass sie derjenige, der sie betätigt, *gerne* betätigt? 7) Lassen sich die Tugenden in ihrer Wertstruktur hierarchisieren? Was zeichnet, falls es sie gibt, ‚Kardinaltugenden‘ aus? 8) Wie steht es mit weiteren Klassifikationen von Arten von Tugenden (moralische und nicht-moralische Tugenden, altruistische und egoistische, stützende und zähmende, wertintentionale und nicht-wertintentionale)? 9) Braucht man dafür, ein tugendhafter Mensch zu sein, alle Tugenden? Oder reichen einige? Und gibt es ‚Tugend-Konflikte‘ (‚wenn du eine haben möchtest, musst du auf [eine oder mehrere] andere verzichten‘)? 10) Was ist ‚das Maß‘ des in einer gegebenen Situation richtigen Verhaltens: ein (möglichst differenziertes) Regelwerk oder die praktische Klugheit (*phronesis*) der die Erfordernisse der Situation wahrnehmenden tugendhaften Person? Oder ist diese Alternative irreführend? 11) Was spricht dafür, was dagegen, den Begriff der Tugend(en) als – im Vergleich mit anderen Begriffen (wie dem Begriff von Zuständen, die mit Handlungen bewirkt werden sollen [zentral für den sog. Konsequentialismus] oder dem Begriff von intrinsisch, nicht notwendigerweise aufgrund ihrer Folgen, gebotenen/verbotenen/erlaubten Handlungen [zentral für die sog. Deontologie]) – den zentralen Begriff einer normativen Ethik anzusehen? 12) Macht der Besitz von Tugenden *eo ipso* glücklich? Wenn nein: Warum sollten wir trotzdem eher tugendhaft als glücklich sein?

Lektürehinweise:

Annas, J., *The Morality of Happiness*, New York: Oxford University Press, 1993.
 Anscombe, G.E.M., *Modern Moral Philosophy*, in: *Philosophy*, 33 (1958), 1–19.
 Foot, Ph., *Virtues and Vices*, Oxford: Blackwell, 1978.

- Foot, Ph., *Natural Goodness*, Oxford, Clarendon Press, 2001.
- Geach, P., *The Virtues* (The Stanton Lectures 1973-4), Cambridge: Cambridge University Press, 1977 (repr. with corr. 1979).
- Halbig, Ch., *Der Begriff der Tugend und die Grenzen der Tugendethik*, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2013.
- Hursthouse, R., *On Virtue Ethics*, Oxford: Oxford University Press, 1999.
- Müller, A.W., *Was taugt die Tugend? Elemente einer Ethik des guten Lebens*, Kohlhammer: Stuttgart/Berlin/Köln 1998.
- Seel, M.: *111 Tugenden, 111 Laster. Eine philosophische Revue*, S. Fischer: Frankfurt 2011.

<p>Hegels Rechtslehre Wilkins, Do 18-20, A 12</p>
--

Die Rechtsphilosophie Hegels steht im Schnittpunkt von drei Traditionen und Aufgaben der Philosophie, (i) der Staatstheorie, (ii) der Philosophie des Rechts im eigentlichen Sinne und (iii) der Theorie der bürgerlichen Gesellschaft. Unter den Entwürfen der Neuzeit – von Hobbes über Rousseau und Montesquieu bis zu Kant – dürfte Hegels Rechtsphilosophie als die vorrangige Quelle und Theorie für die moderne postrevolutionäre Gesellschaft und Staatsform gelten. Um so mehr, als er zu einem Zeitpunkt, als sich Europa in den Aufbruch der Demokratien begab, bereits glaubte, eine fertige Philosophie formulieren zu können, welche sich im Geist der Stabilität wähnt: sei es überzeitlich, sei es praktisch-politisch im Geist der jüngeren, von heftigen nationalen Zwisten getragenen Erfahrung. Dies wurde Hegel oft als konservativ oder, falls gleichwertig, nicht fortschrittlich ausgelegt. Dessenungeachtet wurde der moderne Begriff des Bürgers nachhaltig durch die Epoche, damit aber auch die Philosophie Hegels geprägt, abgesehen davon, dass sich auch der Marxismus an seine Theorie anschließt, wenn auch unter völlig geänderten Voraussetzungen. Am Staatsbegriff ist daher zu prüfen, wie sehr er sich tatsächlich durch eine Verallgemeinerung des freien subjektiven Willens beim Einzelnen erklären lässt, oder ob seine oder die Gegner der Staatsform seiner Zeit ein wesentliches Recht behalten, im Staat ein äußerliches Moment zu erkennen, das in der Vernünftigkeit des Seienden nicht aufgeht.

Das Seminar wird (1) in einem halb-empirischen Teil auch der Frage nachgehen, welche Rolle die heutige Vernetzung und Institutionalisierung der Welt, der geregelte Verkehr der Nationen und ihrer staatlichen Vertreter, die internationalen Gerichtshöfe und die Nichtregierungsorganisationen für den Staatsbegriff auf der einen und die bürgerliche Gesellschaft auf der anderen Seite ausüben (Grundlage u.a.: Charta der Menschenrechte, EU, UN). (2) wird sich das Seminar dem bürgerlichen Vertrag widmen, um den Begriff der Partei versus Parteilichkeit logisch zu erschließen und in den Möglichkeiten ihres Niederschlags zu erläutern.

PROSEMINARE

Kants Geschichtsphilosophie **Albrecht, Fr 12-14, B 18**

Kants Geschichtsphilosophie versucht ein ständiges Fortschreiten des Menschen zum Besseren zu begründen. Sofern die Vernunft eine zweckmäßige Naturanlage ist, sorgt die Natur für eine vollständige Entwicklung dieser Anlage. Sie bedient sich dabei der ungeselligen Geselligkeit des Menschen. Diese tröstliche Aussicht in die Zukunft bedeutet zugleich eine Rechtfertigung der Vorsehung.

- 23.10: Einführung und Arbeitsverteilung
- 06.11: Die Freiheit des Willens
- 13.11: Die Entwicklung der Naturanlagen (1.Satz)
- 20.11: Der Mensch als Gattung und Individuum (2.Satz)
- 27.11: Die Funktion der Vernunft (3.Satz)
- 04.12: Der Antagonismus in der Gesellschaft (4.Satz)
- 11.12: Die gerechte bürgerliche Verfassung (5.Satz)
- 18.12: Der Mensch als Tier das einen Herrn nötig hat (6.Satz)
- 08.01: Gesetzmäßige äußere Staatenverhältnisse (7.Satz)
- 15.01: Der verborgene Plan der Natur (8.Satz)
- 22.01: Die philosophische Weltgeschichte (9.Satz)
- 29.01: Zum ewigen Frieden: 1.Abschnitt
- 05.02: 2. Abschnitt
- 12.02: Moral und Politik – Misshelligkeit
- 19.02: Politik und Moral – Einhelligkeit

Texte:

- Kant: Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht (1784).
- Kant: Zum ewigen Frieden (1795).

Literatur:

- Fritz Medicus: Kants Philosophie der Geschichte. Berlin. 1902.
- Paul Menzer: Kants Lehre von der Entwicklung in Natur und Geschichte. Berlin. 1911.
- Klaus Weyand: Kants Geschichtsphilosophie. Ihre Entwicklung und ihre Verhältnis zur Aufklärung. Köln. 1963.
- Ludwig Landgrebe: Die Geschichte im Denken Kants. Berlin. 1954. Gerhard Lehmann: System und Geschichte in Kants Philosophie (1958).In ders.: Beiträge zur Geschichte und Interpretation der Philosophie Kants. Berlin. 1969. S.152-172.
- Reiner Schmitz: Kant und das Problem der Geschichte. Freiburg. 1972.

Arnauld: Die Logik oder die Kunst des Denkens **Dörflinger, Do 8-10, A 7**

Die klassische aristotelische formale Logik ist mindestens als Handwerkszeug für das Studium der Philosophie unverzichtbar. In der dem Seminar zugrunde gelegten Logik von Antoine Arnauld aus dem 17. Jahrhundert, die auch als die Logik von Port Royale bekannt ist, ist sie in einer Art enthalten, die ausdrücklich den Anfänger im Blick hat, allerdings ohne zu simplifizieren. Eine weitere Besonderheit dieses Lehrbuchs ist, dass über die rein logischen

Gehalte hinaus immer auch Sprache thematisiert wird. Im Verlauf des Semesters sollen sukzessiv die Lehren von den Ideen bzw. Begriffen, von den Urteilen und von den Schlüssen entfaltet werden.

Textausgabe: Antoine Arnauld: Die Logik oder die Kunst des Denkens. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1972.

Descartes: Meditationen **Dörflinger, Mi 8-10, A 6**

Descartes' Werk ist ein Klassiker der beginnenden Philosophie der Neuzeit. Es gibt Antworten auf Fragen und wirft seinerseits Fragen auf, die bis heute kontrovers diskutiert werden. Dazu gehören das Problem der Möglichkeit der Vermeidung eines erkenntnistheoretischen Skeptizismus, das Problem des Verhältnisses zwischen Körper und Geist, insonderheit die Frage nach dem Status des denkenden Ich sowie die Frage nach der Möglichkeit einer rationalen Gotteserkenntnis. Da der kurze, allerdings sehr dichte Text relativ voraussetzungslos gelesen werden kann, eignet er sich gut zum Einstieg für Studienanfänger.

Empfohlene Textausgabe: René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie. Stuttgart: Reclam 1971.

Klassische Chinesische Philosophie **Gäb, Mo 10-12, C 1**

Die chinesische Kultur hat in den vergangenen zweieinhalb Jahrtausenden eine eigenständige und reiche philosophische Tradition entwickelt, die im Westen wenig bekannt und deren Rezeption voll von Mißverständnissen ist. In diesem Seminar werden wir die klassischen Schulen der chinesischen Philosophie kennenlernen, die bis heute prägend für die chinesische Kultur sind: den Konfuzianismus, den Daoismus und den Buddhismus, sowie einige andere, weniger bekannte Strömungen. Die Veranstaltung setzt keine Kenntnisse des Chinesischen voraus.

Literatur: Schleichert, H.; Roetz, H.: *Klassische chinesische Philosophie*. Frankfurt/Main: Klostermann, 2009. Feng, Youlan: *A Short History of Chinese Philosophy*. New York: Free Press, 1976. Bauer, W.: *Geschichte der chinesischen Philosophie*. München: c.h. beck, 2001. Van Norden, Bryan: *Introduction to Classical Chinese Philosophy*. Indianapolis: Hackett, 2011.

Thomas Nagel: Letzte Fragen **Gäb, Mo 14-16, B 19**

Der Tod, das Absurde, sexuelle Perversion oder *Hemisphärentrennung des Gehirns und die Einheit des Bewusstseins* – so lauten einige der Titel aus Thomas Nagels Aufsatzsammlung *Mortal Questions*, die wir in diesem Seminar gemeinsam (zumindest in Teilen) lesen wollen. Nagels Texte zeichnen sich einerseits durch ihren klaren, ruhigen und sorgfältigen Stil aus, andererseits durch ihre analytische Methode im Umgang mit Fragen, die näher an der Alltagsrealität liegen als die manch anderer Philosophen. Der Schwerpunkt im Seminar wird auf den Aufsätzen liegen, die sich eher mit existenziellen Fragen und Problemen der angewandten Ethik, aber auch der Naturphilosophie bzw. Philosophie des Geistes beschäftigen. Ziel des

Seminars ist primär die Übung im Lesen philosophischer Texte, d.h. das Seminar ist stark auf gemeinsame Lektüre und Diskussion der Texte in den Veranstaltungen konzentriert. Eine Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit in der Veranstaltung ist daher vorausgesetzt.

Text: Nagel, Thomas: *Letzte Frage. Mortal Questions*. Hamburg: eva, 32012.

Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie Höchel, Di 14-16, B 14

Beeindruckt und inspiriert von der aufkommenden modernen Wissenschaft belebt und verschärft René DESCARTES auf seiner Suche nach unbezweifelbaren Wahrheiten ein klassisches Problem, das die Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts dominieren wird: Im Zusammenhang mit dem berühmten *cogito*-Argument entfaltet der als „Vater der Moderne“ gewürdigte Franzose in seinen *Meditationes de prima philosophia* (1641) einen rein rational begründeten Substanz-Dualismus: Der Mensch sei eine Verbindung von „denkendem Ding“ und der davon real verschiedenen *res extensa*. Die Frage, ob und wie Körper und Geist interagieren bzw. ob überhaupt von einem Leib-Seele-Dualismus ausgegangen werden kann, versuchen die neuzeitlichen Philosophen mit z.T. gänzlich verschiedenen Konzepten zu beantworten – das Seminar wird sich im zweiten Teil mit den entsprechenden Entwürfen von Nicolas MALEBRANCHE (*De la recherche de la vérité*), Gottfried W. LEIBNIZ (*Monadologie*) und Julien O. de La METTRIE (*L'homme machine*) befassen.

Primärliteratur: Ein Textreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.
Sekundärliteratur: Almog, Joseph: *What Am I? Descartes and the Mind-Body Problem*, Oxford 2002; Busche, Hubertus (Hrsg.): *Gottfried Wilhelm Leibniz. Monadologie* (Klassiker auslegen 34), Berlin 2009, S. 197-210; Kemmerling, Andreas (Hrsg.): *René Descartes. Meditationen über die Erste Philosophie* (Klassiker auslegen 37), Berlin 2009, S. 11-79; Perler, Dominik: *René Descartes*, München 2006, bes. S. 209-231. Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Einführung in Kants Erkenntnistheorie Hoffmann, Do 10-12, HZ 202

Das Seminar soll in eingehender Textarbeit und Diskussion an die Lehre von der menschlichen Erkenntnis, wie Immanuel Kant sie entwickelt hat, also an wesentliche Aspekte seiner theoretischen Philosophie heranzuführen. Dabei werden wir hauptsächlich auf relevante Textpassagen im Hauptwerk Kants, der „Kritik der reinen Vernunft“, eingehen, aber auch die „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“, als Quelle heranziehen. Wir werden herausarbeiten, welche Grundlagen und Grenzen nach Kant für das Erkennen und damit auch für metaphysische Erkenntnisansprüche (etwa hinsichtlich der Unsterblichkeit der Seele, des Ursprungs der Welt, der menschlichen Freiheit, oder hinsichtlich Gottes) des Menschen bestimmend sind, und so auch die enorme philosophiehistorische Wirkung von Kants Gedanken bis zur heutigen Zeit verstehen lernen.

Literatur:

Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*, hrsg. v. Jens Timmermann, Meiner, Hamburg 1998.

Immanuel Kant: *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können*, hrsg. von Konstantin Pollok, Meiner, Hamburg 2001.

(Es sind im Grunde aber alle gängigen Ausgaben der beiden Werke verwendbar!)
Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Tierphilosophie **Hoffmann, Fr 8-10, B 19**

Die Texte, die im Proseminar besprochen werden sollen, geben einen Überblick über die philosophische Diskussion um das Thema mentale Kapazitäten bei Tieren. In diesem Zusammenhang stellen sich etwa Fragen wie: Haben Tiere ein Bewusstsein oder gar Selbstbewusstsein? Verfügen sie über Begriffe oder gar über Sprache? Haben Tiere eine Vorstellung davon, was im „Geist“ eines Artgenossen vor sich geht? Bei den ausgewählten Texten handelt es sich auf der einen Seite um philosophische Beiträge, die die Grundpositionen innerhalb der Diskussion auf ihre Möglichkeitsbedingungen und ihre Grenzen hin thematisieren. Auf der anderen Seite sollen Texte behandelt werden, die Vertreter der relativ jungen, interdisziplinären, sich stark auf empirisch-wissenschaftliche Experimente und Resultate stützenden Wissenschaft der kognitiven Ethologie verfasst haben. Im Unterschied zu Vertretern der klassischen Ethologie (wie etwa Konrad Lorenz oder Nikolaas Tinbergen), die sich gegenüber Fragen des tierischen Bewusstseins oder des tierischen Denkens zurückhielten, interessiert sich die kognitive Ethologie nicht vorrangig für das Instinktverhalten, sondern verwendet mentales Vokabular sowohl zur Beschreibung als auch zur Erklärung und Interpretation tierischen Verhaltens. Die damit eventuell verbundenen Schwierigkeiten werden durch die erwähnten philosophischen Beiträge kritisch reflektiert und sollen im Seminar diskutiert werden.

Literatur:

Zur einführenden Lektüre: Wild, Markus: *Tierphilosophie zur Einführung*, 3. Aufl., Junius, Hamburg 2013.

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus **Hüning, Mo 16-18, B 17**

Das Proseminar *Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus* wird sich mit einer Strömung der Aufklärungsphilosophie beschäftigen, die (an deutschen Universitäten) vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit auf sich zieht. Dennoch handelt es sich bei dem Französischen Materialismus um eine Variante der Aufklärungsphilosophie, die sich durch ihre radikale säkulare Umwertung des philosophischen Selbstverständnisses und durch die Dominanz materialistischer, hedonistischer und utilitaristischer Aspekte auszeichnet. Das Proseminar wird die Auswirkungen dieser radikalen materialistischen Konsequenzen auf verschiedenen Gebieten (Ontologie, Erkenntnistheorie, Verhältnis von Ethik und Politik, Religionskritik) an ausgewählten Texten (von La Mettrie, Helvétius und d'Holbach) einer genaueren Analyse unterziehen.

Empfohlene Literatur zur Einführung:

Ira O. Wade: *The Form and Structure of French Enlightenment*, 2 vols., Princeton NJ 1977.

Panajotis Kondylis: *Die Aufklärung im Rahmen des neuzeitlichen Rationalismus*, München 1986, bes. S. 503 ff.

Günther Mensching: *Totalität und Autonomie. Untersuchungen zur philosophischen Gesellschaftstheorie des französischen Materialismus*, Frankfurt a. M. 1971.

Jonathan I. Israel: *Enlightenment contested. Philosophy, Modernity, and the Emanzipation of Man 1670-1752*, Oxford 2006, bes. S. 699 ff.

Ludwig Feuerbach: Das Wesen des Christentums **Hüning, Di 16-18, A 7**

Ludwig Feuerbach hat mit seiner Schrift „Das Wesen des Christentums“ aus dem Jahre 1841 eine Religionskritik vorgelegt, die sich sowohl methodisch wie inhaltlich deutlich von der Religionskritik der Aufklärungsphilosophie unterscheidet. Während die Aufklärer (jedenfalls in England und Frankreich) die Religion in erster Linie als Priesterbetrug, als ideologisches Herrschaftsmittel oder als Refugium der Unwissenheit brandmarkten, will Feuerbach zeigen, durch welche Abstraktionen die religiösen Vorstellungen entstehen. Unter dem Titel „Das Geheimnis der Theologie [ist] die Anthropologie“ versucht Feuerbach den Nachweis zu erbringen, dass den „übernatürlichen Mysterien der Religion ganz einfache, natürliche Wahrheiten zugrunde liegen“.

Literatur zur Einführung:

Ursula Reitemeyer: *Philosophie der Leiblichkeit. Ludwig Feuerbachs Entwurf einer Philosophie der Zukunft*, Frankfurt/M. 1988.

Alfred Schmidt: *Emanzipatorische Sinnlichkeit. Ludwig Feuerbachs anthropologischer Materialismus*, München 1973.

Erich Thies (Hrsg.): *Ludwig Feuerbach*, Darmstadt 1976.

Galilei: Dialog über die zwei Weltsysteme **Jäckels, Di 14-16, C 01**

Galileo Galilei (1564-1642) zählt zu den schillerndsten Figuren der frühen Neuzeit. Das Bild eines streitbaren Astronomen, der im Jahr 1609 in den Besitz eines Fernrohres gelangt und mit dessen Hilfe die ganze Welt aus den Angeln hebt, zählt ebenso zu den gängigen Klischees, wie die ihm zugeschriebene Rolle als Wegbereiter der Aufklärung und Verteidiger der naturwissenschaftlichen Wahrheit gegen den erbitterten Widerstand der Kurie. Jenseits der bekannten Allgemeinplätze soll ein differenzierterer Blick auf Galileis Leben und Werk den Zugang zu einer Analyse seines naturphilosophischen Schaffens ermöglichen, durch welche dieses in den Kontext des intellektuellen und kulturellen Umfeldes seiner Zeit gestellt und bewertet werden kann.

Grundlage des Seminars wird Galileis „Dialog über die beiden hauptsächlichsten Weltsysteme“ sein, der in Auszügen gelesen und kommentiert werden wird.

Die behandelten Passagen des Primärtextes werden in Stud-IP zur Verfügung gestellt.

Weitere Literaturhinweise zu Beginn des Semesters.

Tolstoi als Philosoph **Krouglov, Mi 14-16, HZ 204**

Leo Nikolaevič Tolstoj (1828–1910) war nicht nur einer der bedeutendsten Schriftsteller sondern auch ein einzigartiger Denker, dessen religiöse und sittliche Lehre zahlreiche Anhänger gehabt hat (Tolstoianer, Mahatma Gandhi u.a.). In früheren Jahren von Schopenhauer

hingerissen, in späteren Jahren von Kant entzückt, das ganze Leben gegen Hegel, Positivismus und Nietzsche gekämpft, entwickelte Tolstoj seine Lehre sowohl in literarischen als auch in theoretischen, populären und publizistischen Schriften. Die wesentlichen Teile der philosophischen Lehre Tolstojs – Philosophie der Geschichte (Epiloge zu *Krieg und Frieden*), Rechtsphilosophie (*Der Brief einem Studenten über das Recht*), die Lehre vom Nichtwiderstehen dem Bösen mit Gewalt (*Gesetz der Gewalt und Gesetz der Liebe*), Lebensphilosophie (*Der Tod des Ivan Il'ic, Über das Leben*), Religionsphilosophie (*Meine Beichte*), Philosophie der Kunst (*Was ist Kunst*), Lehre vom Ehe und Liebe (Nachwort zur *Kreuzersonate*) – werden durch eine Auswahl seiner kleineren Schriften und Ausschnitte aus literarischen, philosophischen, religiösen und politischen Werken verdeutlicht, die gelesen und im Hinblick auf die Philosophie Tolstojs im Ganzen und im zeitgenössischen Kontext besprochen werden sollen.

Entsprechende Texte Tolstojs im Original sind in der Gesamtausgabe zu finden: Толстой, Лев Н.: *Полное собрание сочинений*, 90 Bde., Moskau-Leningrad 1928–1958; in deutscher Übersetzung: Tolstoj, Leo N.: *Krieg und Frieden*, Bd. 2 (Viertes Buch), Berlin 1987; Tolstoj, Leo N.: *Der Tod des Iwan Iljitsch: späte Erzählungen*, Berlin 1976, Tolstoj, Leo N.: *Ästhetische Schriften*, Berlin 1984; Tolstoj, Leo N.: *Das Leben*, München 1992; Tolstoj, Leo N.: *Meine Beichte*, Düsseldorf 1978.

Philosophische Basiskompetenzen – Gruppe A
Kugelstadt, Di 12-14, C 1
Philosophische Basiskompetenzen – Gruppe B
Kugelstadt, Mi 12-14, C 01

Das Seminar bietet eine Einführung in formale und inhaltliche Basiskompetenzen des akademischen Philosophie- und Ethik-Studiums. Behandelt werden u.a. folgende Themen:

- Strategien zur Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Grundlagen der Bibliographie (Grundbegriffe, Literaturrecherche)
- Erstellung eigener wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit, Essay)
- Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (Grundlagen der Logik, formal korrekte Schlussfiguren, Fehlschlüsse, Modellbildung, Entwurf und Kritik von Argumenten)

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Gehlen: Mensch
Kugelstadt, Fr 10-12, A 12

Gehlen gilt neben Scheler und Plessner als einer der Hauptvertreter der „Philosophischen Anthropologie“ als einer empirischen Philosophie vom Menschen. Am bekanntesten ist seine Konzeption des Menschen als „Mängelwesen“, die auf Herder und im Grunde schon auf Platon (im Dialog „Protagoras“) zurückgeht. In seinen natürlichen Funktionen (Leib, Instinkte usw.) bis zur Lebensunfähigkeit unausgestattet, ist der Mensch genötigt – worin aber zugleich seine eigentümliche Stärke liegt –, sich in bewusstem Handeln und „Weltoffenheit“ eine Welt der „Kultur“ (in Gestalt von vielerlei „Institutionen“ in einem allgemeinsten Sinne) selbst zu schaffen und zu gestalten.

Text: Gehlen, Arnold: Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt. Wiebelsheim, Aula-Verlag ¹⁵2009 (oder die entsprechende Lizenzausgabe im Humanitas-Buchversand).

Kant: Prolegomena
Kugelsstadt, Fr 14-16, B 18

Kants *Kritik der reinen Vernunft* (1781) ist in ihrer Untersuchung der Möglichkeit einer Metaphysik eines der bedeutendsten und zugleich schwierigsten Werke der Philosophiegeschichte. Die *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können* verstehen sich als vorbereitende Schrift, indem sie der „zum Teil von der Weitläufigkeit des Plans“ herrührenden Dunkelheit der *Kritik* abhelfen sollen. In der Tat eignen sich die *Prolegomena* sehr gut zur Einführung in die Grundbegriffe der Kantischen theoretischen Philosophie überhaupt. Sie werfen aber auch Aspekte und Schwierigkeiten auf (etwa zum „Wahrnehmungsurteil“), die sich so in der *Kritik* nicht oder nur bedingt finden.

Text: Kant, Immanuel: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können. Hrsg. von Rudolf Malter. Stuttgart 1989. (= rub 2468)
Literatur: Höffe, Otfried: Immanuel Kant. München, 7. Aufl. 2007. (= Beck'sche Reihe „Denker“; 506)

Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens
Kugelsstadt, Di 16-18, B 19

Schopenhauers Abhandlung *Über die Freiheit des menschlichen Willens*, als Preisschrift unabhängig von seiner Philosophie überhaupt größtenteils verständlich, kann als Meilenstein der Diskussion dieser Frage gelten. Resultat ist die Behauptung der Unfreiheit des menschlichen Willens. Der Anschein seiner Freiheit beruhe auf einer Verwechslung unterschiedlicher Freiheitsbegriffe. Der abschließende Versuch Schopenhauers, Freiheit (nicht des erscheinenden Willens, sondern unseres eigentlichen Seins) im Rückgriff auf seine Willensmetaphysik sowie auf Kants Unterscheidung von empirischem und intelligiblem Charakter zu denken, ist nicht eben unumstritten.

Text: Schopenhauer, Arthur: *Die beiden Grundprobleme der Ethik: Über die Freiheit des menschlichen Willens/Über die Grundlage der Moral*. Hrsg. von Angelika Hübscher. 9. Aufl., Zürich 2007. (= detebe 20426)
Literatur: Malter, Rudolf: *Der eine Gedanke. Hinführung zur Philosophie Arthur Schopenhauers*. Darmstadt 1988; Welsen, Peter: *Schopenhauers Theorie des Subjekts. Ihre transzendentalphilosophischen, anthropologischen und naturmetaphysischen Grundlagen*. Würzburg 1995.

Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand
Oberhausen, Fr 12-14, A 11

"Hume ging hauptsächlich von einem einzigen, aber wichtigen Begriffe der Metaphysik, nämlich dem der *Verknüpfung der Ursache und Wirkung* [...] aus, und forderte die Vernunft [...] auf, ihm Rede und Antwort zu geben, mit welchem Rechte sie sich denkt: daß etwas so beschaffen sein könne, daß, wenn es gesetzt ist, dadurch auch etwas anderes notwendig gesetzt werden müsse; denn das sagt der Begriff der Ursache. Er beweis unwidersprechlich: [...] es ist [...] gar nicht abzusehen, wie darum, weil etwas ist, etwas anderes notwendiger Weise auch sein müsse [...]. Hieraus schloß er, daß die Vernunft sich mit diesem Begriffe

ganz und gar betriege [...]; da er [...] nichts anders als ein Bastard der Einbildungskraft sei, die, durch Erfahrung beschwängert, gewisse Vorstellungen unter das Gesetz der Assoziation gebracht hat, und eine daraus entspringende subjektive Notwendigkeit, d.i., Gewohnheit, vor [= für] ein objektive aus Einsicht, unterschiebt. Hieraus schloß er: die Vernunft habe gar kein Vermögen, solche Verknüpfungen [...] zu denken, weil ihre Begriffe alsdenn bloße Erdichtungen sein würden, und alle ihre vorgeblich a priori bestehende Erkenntnisse wären nichts als falsch gestempelte gemeine Erfahrungen, welches eben so viel sagt, als, es gebe überall keine Metaphysik und könne auch keine geben." (Kant)

Text: David Hume, *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*, hrsg. v. Manfred Kühn. Übersetzt v. Raoul Richter. Neuausgabe mit einer Einführung des Hrsg. (*Philosophische Bibliothek*, 648), Hamburg 2015.

Literatur: Jens Kulenkampff, *David Hume (Beck'sche Reihe Große Denker, 517)*, München 1989, ²2003; Gerhard Streminger, *David Hume: "Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand". Ein einführender Kommentar (UTB, 1825)*, Paderborn u.a. 1995.

Kants Einleitung in die Philosophie **Oberhausen, Do 12-14, A 7**

Wie im 18. Jahrhundert allgemein üblich besteht der erste Teil von Kants Logik in einer allgemeinen Einführung in die Philosophie überhaupt. Kant erläutert hier, was die Philosophie wie leisten soll, erklärt, daß man gar nicht Philosophie, sondern nur "philosophieren lernen" kann, behandelt die verschiedenen Vorurteile, die uns bei der Erkenntnis irreleiten, plädiert entschieden dafür, das Urteil anderer als unerlässliches Korrektiv unserer eigenen Ansichten heranzuziehen, u.a.m. Gleichzeitig entwickelt Kant gerade hier grundlegende Einsichten seines Hauptwerks, der *Kritik der reinen Vernunft*, so daß seine allgemeine Einleitung in die Philosophie zugleich eine erste Einführung in seine kritische Philosophie ist.

Text: *Immanuel Kants Logik. Ein Handbuch zu Vorlesungen*, hrsg. v. Gottlob Benjamin Jäsche (*Immanuel Kant. Werke in zehn Bänden*, hrsg. v. Wilhelm Weischedel, Darmstadt 1983 u.ö., Bd. 5).

Literatur: Norbert Hinske, *Zwischen Aufklärung und Vernunftkritik. Studien zum Kantschen Logikcorpus (Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung, Abt. II, Bd. 13)*, Stuttgart-Bad Cannstatt 1998.

Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre **Olk, Di 12-14, B 111**

Die Einleitung in die Wissenschaftslehre ist eine ideale Schrift, um sich mit dem Grundgerüst der Fichteschen Philosophie vertraut zu machen. Ausgehend von der zentralen Naturalismus-Idealismus-Debatte versucht Fichte, seinen transzendentalidealistischen Standpunkt zu begründen und gleichzeitig als das einzig mögliche philosophische System auszuweisen. Dabei etabliert er seinen Begriff des absoluten Ich als dem Kernstück des absoluten Idealismus, den es – mit Blick auf die Selbstsetzungslehre der 2. Einleitung in die Wissenschaftslehre – zu untersuchen gilt.

Literatur: Johann Gottlieb Fichte: 1. Einleitung in die Wissenschaftslehre. Band I der gesammelten Werke, hrsg. von Immanuel Hermann. Berlin 1971. Peter Baumanns: Fichtes ursprüngliches System. Stuttgart-Bad Cannstatt 1972. Peter Baumanns: J. G. Fichte. Kritische Gesamtdarstellung seiner Philosophie. Freiburg 1990. Lore Hühn: Fichte und Schelling oder: Über die Grenze menschlichen Wissens. Stuttgart 1994. Seidel, Helmut: Johann Gottlieb Fichte zur Einführung. Hamburg 1997. Kühn, Manfred: Johann Gottlieb Fichte. Ein deutscher Philosoph. München 2012.

Kant: Die Analytik des Erhabenen in der Kritik der Urteilskraft
Olk, Di 8-10, B 19

Dieses Proseminar versteht sich als eine Fortsetzung des Proseminars *Kant: Kritik der Urteilskraft* des Sommersemesters, in dem vor allem die Analytik des Schönen im Vordergrund stand. In diesem Semester soll nun die Analytik des Erhabenen thematisch werden. Dabei werden die beiden Arten des Erhabenen, das Mathematisch- und das Dynamisch Erhabene, voneinander abzugrenzen sein. Eine wesentliche Aufgabe wird in diesem Zusammenhang darin bestehen, die Funktion und den Stellenwert der Einbildungskraft zu beleuchten. Auch wenn das Seminar sich vor allem an Studierende richtet, die bereits mit der Kantischen Philosophie in Berührung gekommen sind, werden auch Einsteiger Zugang finden, denn in den ersten beiden Wochen soll ein Überblick über die Kantische Philosophie im Ganzen gegeben werden. Jedoch wird von den Teilnehmern die Bereitschaft vorausgesetzt, sich auch selbständig und unabhängig vom Seminar in die Kantische Philosophie einzuarbeiten.

Literatur: Kant: Kritik der Urteilskraft, hrsg. von Wilhelm Weischedel. Werkausgabe Bd. 10. Frankfurt am Main 1974. Otfried Höffe: Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft. Berlin 2008. Reinhard Hiltcher; Stefan Klingner; David Süß (Hrsg.): Die Vollendung der Transzendentalphilosophie in Kants „Kritik der Urteilskraft“. Berlin 2006.

Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues
Ranff, Di 14-16, D 338

Nikolaus von Kues (1401-1464) verbindet die Gottesfrage mit der Frage nach dem Kosmos und derjenigen nach dem Menschen. Wie der Mensch in diesem Gefüge zu sehen ist, zeigt Cusanus an vielen Stellen seines Werkes. Ausgewählte Texte aus den philosophisch-theologischen Schriften und aus den Predigten sollen verschiedene Aspekte des Themas erschließen, etwa das Verhältnis des einzelnen Menschen zur Menschheit, die Gottähnlichkeit des Menschen, die Sicht des Menschen als lebendiges Gottesbild sowie die Bedeutung von Freiheit und Gewissen.

Literatur:

- Wilhelm Dupré, Art. homo, humanitas (Begriffe), in: cusanus-portal.de, Lexikon
- Das Menschenbild des Nikolaus von Kues und der christliche Humanismus (Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 13), Trier 1978.
- Handbuch Nikolaus von Kues. Leben und Werk, hg. von Marco Brösch/Walter Andreas Euler/Alexandra Geissler/Viki Ranff, Darmstadt 2014.
- Lektüretexpte und weitere Literatur werden im Seminar bekanntgegeben.

Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen als Einzelem
Rozbroj, Mo 18-20, A 6

Der christliche Denker aus Dänemark hat in dem genannten Buch die Frage des menschlichen Selbst auf eine scharfe und beunruhigende Weise gestellt: zu einem gesunden, reifen Selbstbezug gehört wesentlich eine Art Krankheit, die jeder durchmachen muss, soll er je zu sich kommen und selbst werden, nämlich die "Verzweiflung". Jeder von uns muss an sich selbst zu Grunde gehen, muss durch eine Selbstverzweiflung hindurch, soll er zu dem Einzelnen werden, der er ist. In diesem Kurs werden wir die akribischen und tiefgreifenden Analysen der verschiedenen Formen der menschlichen Verzweiflung verfolgen, sowie die spezifische Konzeption von "Maß" erörtern, welches erst die Dimensionen des menschlichen Seins durch- und ermessen kann. Wir werden uns mit der christlich-religiösen Steigerung der genannten Krankheit befassen und sie mit der antiken, von Sokrates geprägten Antwort auf die mit ihm erwachte Frage des menschlichen Selbst in Verbindung und kritischen Vergleich bringen. Den Haupttext unseres Seminars ergänzen wir durch Ausschnitte aus anderen Kierkegaards Schriften, sowie durch einschlägige Texte einiger anderen Autoren, die das abendländische Verständnis des menschlichen Selbst geprägt haben. Wir beginnen daher unser Seminar mit der Diskussion der platonischen "Apologie des Sokrates" und die TeilnehmerInnen des Seminars sind gebeten, diesen Text zu lesen und zur ersten Sitzung des Seminars mitzubringen.

Strobel: Texte zur Tierethik
Strobel, Do 16-18, C 1

Anhand der beiden unten angegebenen Aufsatzsammlungen werden wir uns in dem Seminar mit der Frage beschäftigen, ob es Handlungen gegenüber nicht-menschlichen Lebewesen gibt, die zu tun (oder zu unterlassen) moralisch geboten ist. Wie wir sehen werden, verweist diese Frage – die Frage nach dem *moralischen Status* von Tieren – auf eine andere, grundlegendere, nämlich die nach den *Prinzipien von Moral*: Was sind die Kriterien für den moralischen Wert einer Handlung? Oder anders gefragt: Was sind die Kriterien für den Wert dessen, das durch Moral geschützt/gefördert/geachtet werden soll? Sodann stellt sich eine Reihe von *Anwendungsfragen*: Wie sind, unter Voraussetzungen der-und-der moralphilosophischen Prinzipien, bestimmte Handlungen gegenüber Tieren – insbesondere ihre Aufzucht und Tötung zur Gewinnung von Nahrungsprodukten sowie ihre Verwendung zu Forschungszwecken – zu bewerten? Und welche Konsequenzen hat umgekehrt die Bewertung dieser Handlungen für die Formulierung der moralphilosophischen Prinzipien? In der Beschäftigung mit den genannten Fragen werden wir wichtige Positionen der Tierethik (utilitaristische, kantianische, tugendethische, mitleidsethische) kennenlernen und diskutieren.

Textgrundlage:

U. Wolf (Hg.), Texte zur Tierethik, Stuttgart: Reclam, 2008.

F. Schmitz (Hg.), Tierethik. Grundlagentexte, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2014.

Montaigne: Apologie für Raymond Sebond
Weber, Do 18-20, A 7

Text: MONTAIGNE, Michel de: Les Essais (1595, ¹1580). – *Kritische Ausg. des Originaltextes: L'Apologie de Raymond Sebond*. Texte établi et annoté par Paul Porteau. Paris (Aubier) 1978 (¹1933). – Gute französische Taschenbuchausg.: *Apologie de Raymond Sebond*.

Présentation, notes, chronologie et bibliographie par Paul Mathias. Paris (GF Flammarion) 1999 (GF; 1054)

Textvorlage im Seminar: MONTAIGNE, Michel de: *Essais*. Erste moderne Gesamtübersetzung von Hans Stilett. Bd. 2 („Zweites Buch“). München (Deutscher Taschenbuch Verlag), 2011 (¹1998). – *Ältere Übersetzung: Essais. Sämtliche 107 Essais nach der ersten deutschen Gesamtausgabe von Johann Daniel Tietz* [a.d.J. 1753/1754]. Frankfurt am Main (Zweitausend-eins), 2010.

Literatur: BIPPUS, Hans-Peter: *In der Theologie nicht bewandert? Montaigne und die Theologie*. Tübingen u. Basel (Francke), 2000 (Tübinger Studien zur Philosophie und Theologie ; Bd. 19). – BURKE, Peter: *Montaigne zur Einführung*. Aus dem Engl. von Christiana Goldmann und Thomas Schickling. Hamburg (Junius) 2004 (¹1993). – *Montaigne : Apologie de Raimond Sebond – de la Theologia à la Théologie*. Études réunies sous la direction de Claude Blum. Paris (H. Champion) 1990

Teilnahmebedingungen: Französischkenntnisse von Vorteil, aber nicht notwendig.

Schein: *Bachelor*: Nichtbenotete Leistung im Seminar (etwa Kurzreferat) und mündliche Prüfung. Offen für Studierende aller Fächer.

Kommentar: Unter dem Vorwand einer Verteidigungsschrift (Apologie) für den katalanischen Theologen Ramón Sibiuda (französ.: Raymond Sebond), der 1436 eine „natürliche Theologie“ unter dem Titel *Liber creaturarum* verfasst hat, unternimmt Montaigne in diesem längsten, als autonome Schrift konzipierten Kapitel seiner *Essais* eine radikale Prüfung des menschlichen Erkenntnisvermögens. Im Vergleich der Fähigkeiten der Tiere mit denen des Menschen, in der schlechten Bilanz der menschlichen Wissenschaften, in der Veränderlichkeit und Widersprüchlichkeit der Vernunft wird das ganze Ausmaß der Eitelkeit („vanité“) des Menschen ersichtlich. Allerdings mündet Montaignes Skeptizismus weder in eine pessimistische (oder gar in eine destruktive) Weltanschauung, noch in eine fatalistische Haltung, noch zieht er sich in einen bloßen religiösen Fideismus zurück. Der Instabilität der Welt begegnet Montaigne mit einer ebenso großen geistigen Mobilität, die sich in einer vielleicht noch nie dagewesenen Freiheit der Untersuchung ausdrückt.

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik BEd

Die Fachdidaktik im *BEd Gymnasium* und im *BEd Realschule plus* besteht nach der neuen Prüfungsordnung aus zwei Teilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten studiert werden: Teil 1 ist ein Propädeutikum, bestehend aus der Vorlesung „*Didaktik der Philosophie*“ und der Übung „*Einführung in philosophische Arbeitstechniken*“. Empfohlen wird das Studium von Teil 1 für das erste Semester. Teil 2 umfasst die Fachdidaktik im engeren Sinne, bestehend aus den Proseminaren „*Fachdidaktik der Ethik*“ und „*Fachdidaktik der Philosophie*“. Das Studium dieses zweiten Teiles wird für das vierte Semester empfohlen, da die Teilnahme an diesen Proseminaren gute Kenntnisse über Geschichte, Inhalte, Fragestellungen, Methoden, Terminologie etc. des Faches voraus setzt.

Nach der **neuen** Prüfungsordnung ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Test zu der Vorlesung „*Didaktik der Philosophie*“ die Voraussetzung für die Zulassung zu der Klausur, die in der Übung „*Einführung in philosophische Arbeitstechniken*“ geschrieben wird.

Nach der **alten** Prüfungsordnung (2009) ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Test zu der Vorlesung „*Didaktik der Philosophie*“ die Voraussetzung für die Zulassung zur Modulabschlussprüfung in Form einer mündlichen Prüfung, in der die beiden im Sommersemester stattfindenden Seminare des BEd -Moduls geprüft werden.

Vorlesung mit Übung: Didaktik der Philosophie
Werle, Di 8.30-10.00, HS 8

Innerhalb der „Disziplin“ Philosophie besteht keine Einigkeit über Ziele, Inhalte und Methoden des Faches, letztendlich also auch kein Konsens darüber, was Philosophie ist und was sie leisten soll oder leisten kann. Diese Uneinigkeit spiegelt sich in den Diskussionen über Aufgaben und Möglichkeiten des Philosophieunterrichts. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der angehenden Lehrkraft, sich innerhalb dieser Diskussionen zu orientieren und im Laufe des Studiums die Grundlagen für ein eigenes begründetes philosophisches und pädagogisches Selbstverständnis zu entwickeln. Die Vorlesung dient dem Ziel, diesen Prozess zu initiieren und Hilfestellung für die eigene inhaltliche Ausgestaltung zu bieten. Deswegen macht die Vorlesung im Rahmen eines kursorischen Überblicks über die europäische Philosophiegeschichte mit Denkansätzen bekannt, denen paradigmatische Bedeutung in den fach-internen Diskussionen zukommt. Es werden Positionen und Texte vorgestellt, die zu den Fundamenten der europäischen Philosophie zählen und deren Kenntnis notwendig für eine erste Orientierung über die thematische und methodische Mannigfaltigkeit des Faches ist. Vor diesem Hintergrund werden divergierende fachdidaktische Ansätze und unterschiedliche Lehrpläne vorgestellt und diskutiert.

Einführende Literatur und Nachschlagewerke (zur Anschaffung empfohlen):

Jonas Pfister: *Fachdidaktik Philosophie*. Bern 2010 (UTB 3324).

Jonas Pfister: *Werkzeuge des Philosophierens*. Stuttgart 2013 (RUB 19138).

Christoph Helferich: *Geschichte der Philosophie*. Stuttgart: Metzler 1992 u.ö.

Ich denke, also bin ich. *Grundtexte der Philosophie*. Eingeleitet und kommentiert von Ekkehard Martens. München: Beck 5. Aufl. 2014

Texte zur Didaktik der Philosophie. Hrsg. von Kirsten Meyer. Stuttgart 2010 (RUB 18723).
Weitere Literatur wird in der Vorlesung angegeben.

Philosophische Basiskompetenzen – Gruppe A
Kugelstadt, Di 12-14, C 1
Philosophische Basiskompetenzen – Gruppe B
Kugelstadt, Mi 12-14, C 01

Das Seminar bietet eine Einführung in formale und inhaltliche Basiskompetenzen des akademischen Philosophie- und Ethik-Studiums. Behandelt werden u.a. folgende Themen:

- Strategien zur Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Grundlagen der Bibliographie (Grundbegriffe, Literaturrecherche)
- Erstellung eigener wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit, Essay)
- Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (Grundlagen der Logik, formal korrekte Schlussfiguren, Fehlschlüsse, Modellbildung, Entwurf und Kritik von Argumenten)

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Fachdidaktik MED LA Gymnasium

HS Fachdidaktik der Philosophie
Gruppe A: Werle, Mi 10-12, B 10
Gruppe B: Jäckels, Di 16-18, B 18

Themen (u. a.): Pädagogisches Selbstverständnis; Legitimation der Philosophie als Unterrichtsfach; ausgewählte Lehrpläne; Unterrichtsplanung und Unterrichtsvorbereitung; Stundenentwürfe und Reihenplanung; Unterrichtsmethoden; Medien.

Teilnehmer:

Die Veranstaltung ist geöffnet für Studierende des Masterstudienganges Philosophie/Ethik (Lehramt Gymnasium) und Ethik (Lehramt Realschule plus, alte Ordnung).

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Jonas Pfister: Fachdidaktik Philosophie. Bern 2010 (UTB 3324).

Texte zur Didaktik der Philosophie. Hrsg. von Kirsten Meyer. Reclam 2010.

Michael Fröhlich/Klaus Langebeck/Eberhard Ritz: Philosophieunterricht. Eine situative Didaktik. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 2014.

Philosophieren in der Oberstufe. Hrsg. und erarbeitet von Peter Bekes, Volker Frederking und Axel Krommer. Paderborn: Schöningh 2010 u.ö.

Michael Wittschier: Gesprächsschlüssel Philosophie. München: Patmos 2014.

Michael Wittschier: Textschlüssel Philosophie. München: Patmos 2014.

Michael Wittschier: Medienschlüssel Philosophie. München: Patmos 2013.

HS Fachdidaktik der Ethik
Gruppe A: Kugelstadt, Mi 16-18, B 10
Gruppe B: Harion, Mi 18-20, B 10

Inhalt:

Themen u.a.: fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen; Unterrichtsmethoden; pädagogisches Selbstverständnis; Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach; Lehrpläne Ethik,;

Teilnehmer:

Die Veranstaltung ist geöffnet für Studierende des Masterstudienganges Philosophie/Ethik (Lehramt Gymnasium) und Ethik (Lehramt Realschule plus).

Literatur:

Otfried Höffe (Hrsg.): *Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart.* München 1998 u. ö.
Otfried Höffe (Hrsg.): *Lexikon der Ethik.* München 7. Aufl. 2008.
Detlef Horster (Hrsg.): *Angewandte Ethik.* Stuttgart 2013.
Volker Pfeiffer: *Ethisch argumentieren. Eine Anleitung anhand von aktuellen Fallanalysen.* Paderborn 2009.

Fachdidaktik MEd LA RS+: Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zum Modul „Natur und Kultur“

Das HS *Fachdidaktik der Ethik* ist Pflichtveranstaltung. Zusätzlich müssen aus dem weiteren Angebot zwei zusätzliche HS gewählt werden. Gegenstand der Prüfung ist das Seminar in Fachdidaktik.

HS Fachdidaktik der Ethik
Gruppe A: Kugelstadt, Mi 16-18, B 10
Gruppe B: Harion, Mi 18-20, B 10

Inhalt:

Themen u.a.: fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen; Unterrichtsmethoden; pädagogisches Selbstverständnis; Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach; Lehrpläne Ethik,;

Teilnehmer:

Die Veranstaltung ist geöffnet für Studierende des Masterstudienganges Philosophie/Ethik (Lehramt Gymnasium) und Ethik (Lehramt Realschule plus).

Literatur:

Otfried Höffe (Hrsg.): *Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart.* München 1998 u. ö.
Otfried Höffe (Hrsg.): *Lexikon der Ethik.* München 7. Aufl. 2008.
Detlef Horster (Hrsg.): *Angewandte Ethik.* Stuttgart 2013.
Volker Pfeiffer: *Ethisch argumentieren. Eine Anleitung anhand von aktuellen Fallanalysen.* Paderborn 2009.

Platon: Protagoras
Kugelstadt, Do 16-18, B 11

Gegenstand sind die unterschiedlichen sokratischen und sophistischen Auffassungen von der Tugend, vor allem die Fragen nach ihrer Vielheit oder Einheit sowie nach ihrer Lehrbarkeit. Besonders reizvoll ist der Dialog durch die Dynamik seines Gesprächsverlaufs, indem sich anfangs von den Gegnern vertretene Thesen schließlich genau umkehren. Zum festen sokratischen Bestand zählt allerdings die Behauptung einer notwendigen Zusammengehörigkeit von Wissen und Tugend, aus der sich zugleich die wesentliche Einheit der letzteren in Gestalt der Weisheit ergibt.

Text: Platon: Protagoras. Griechisch u. deutsch. Übers. u. komm. von Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart 2000.

Literatur: Peter Stemmer: Platons Dialektik. Die frühen und mittleren Dialoge. Berlin, New York 1992; Barbara Zehnpfennig: Platon zur Einführung. Hamburg 1997; Hans-Ulrich Baumgarten: Handlungstheorie bei Platon. Platon auf dem Weg zum Willen. Stuttgart, Weimar 1998.

Max Scheler: Texte zur Philosophischen Anthropologie
Schüßler, Mo 16-18, E 50

Max Schelers Schrift „Die Stellung des Menschen im Kosmos“ von 1928 ist ein Klassiker der modernen Philosophischen Anthropologie; hier werden die Weichen gestellt auch für spätere anthropologische Entwürfe.

Text: Scheler, Max: Die Stellung des Menschen im Kosmos, Bonn 17. Aufl. 2007. – Weitere Texte werden in Form von Fotokopien zur Verfügung gestellt.

Lit.: Henckmann, W.: Max Scheler, München 1998. Sander, A.: Max Scheler zur Einführung, Hamburg 2001.

Die Frage nach Gott in der Philosophie – Klassische und aktuelle Ansätze
Söder, Mi 10-12, E 139

Seit den Vorsokratikern ist die Frage nach Gott Thema der Philosophie, sowohl als kritisches In-Frage-Stellen als auch als vernunftorientiertes Sich-Vergewissern. Von Aristoteles, Anselm von Canterbury oder Thomas von Aquin wurden klassische Argumentationsformen für die Existenz Gottes entwickelt, die aber in der Neuzeit starker Kritik ausgesetzt waren. Dennoch ist die Frage nach Gott auch heute in der Philosophie nicht verstummt.

Das Seminar führt ein in die klassischen Ansätze des kosmologischen, ontologischen und teleologischen Argumentationstypus und diskutiert auf dieser Basis ausgewählte aktuelle Beiträge von Tugendhat, Spaemann, Tetens u.a.

Literatur:

- Dworkin, Richard: Religion ohne Gott. Berlin 2014.
- Bromand, Joachim/Kreis, Guido (Hrsg.): Gottesbeweise von Anselm bis Gödel. Berlin 2011.
- Gerhardt, Volker: Der Sinn des Sinns. Versuch über das Göttliche. München 2015.
- Spaemann, Robert: Der letzte Gottesbeweis. München 2007.

- Tetens, Holm: Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie. Stuttgart 2015.
- Tugendhat, Ernst: Egozentrizität und Mystik. Eine anthropologische Studie. München 2006.
- Tugendhat, Ernst: Über Religion. In: ders.: Anthropologie statt Metaphysik. München 2007, 191-204.

Tugendethik

Strobel, Mo 16-18, P 2

,Wäre ich doch weniger verzagt und mehr selbstbewusst‘; ,Würde ich doch nicht so rigoros meine Pläne verfolgen, sondern mehr auf die Belange anderer Rücksicht nehmen‘; ,Wäre ich doch nicht so verstockt‘; ,Stünde ich doch meinen Mitmenschen weniger gleichgültig gegenüber‘; ,Wäre ich doch insgesamt ehrlicher und weniger darauf bedacht, mir meine Mitmenschen gewogen zu machen‘; ,Hätte ich doch mehr Kontrolle darüber, welchen Neigungen ich nachgebe‘; ,Wäre ich doch nicht so faul‘; usw., usf. --- Die zitierten (zuweilen resignativen, zuweilen adhortativen) Äußerungen lassen eine Gemeinsamkeit erkennen: wer sie äußert, sieht bei sich ein Defizit in der Ausbildung bestimmter Haltungen, die sein/ihr Verhalten prägen *sollten*. In der Philosophie werden Haltungen, die das Verhalten von Menschen prägen *sollten*, ‚(ethische) Tugenden‘ genannt. Doch *welche* verhaltensprägenden Haltungen sind Tugenden? Diese Frage steht im Zentrum der Problemkreise, mit denen sich die philosophische Theorie der Tugenden beschäftigt. Ziel des Seminars ist es, mit einigen dieser Problemkreise vertraut zu machen und zu ihrer Klärung beizutragen: 1) Was sind ‚verhaltensprägende Haltungen‘ bzw. ‚Charakterzüge‘, und in welcher Beziehung stehen sie zu Handlungen und Verhalten(sweisen) einerseits, Überzeugungen und Motiven andererseits? 2) Was unterscheidet Charakterzüge von anderen menschlichen Eigenschaften wie natürlichen Anlagen und erworbenen Fertigkeiten? 3) Nach welchen Kriterien ist der Charakter eines Menschen zu bewerten? Nach den Konsequenzen, die er für das Wohl derjenigen hat, deren Wohl von ihm betroffen ist? Nach bestimmten Motiven, die in ihm Durchsetzungskraft gegen andere Motive haben? Danach, ob seine Träger ‚nicht-defekte‘, ‚wohlgeratene‘ Mitglieder der menschlichen Species sind? 4) Woran soll sich der Versuch, 3) zu beantworten, orientieren? An dem reichhaltigen Diskurs, an dem ‚wir‘ schon vorphilosophisch teilhaben, wenn ‚wir‘ im Alltag menschliche Charakterzüge positiv oder negativ bewerten und entsprechende Motive würdigen bzw. verwerfen? (Aber wer ist eigentlich mit ‚wir‘ gemeint [gibt es nicht erhebliche kulturelle Differenzen gerade im Alltagsdiskurs über Tugenden?], und wird mit der Orientierung daran, wie ‚wir‘ über die Tugenden sprechen, nicht umgekehrt der normative Anspruch von Ethik aufgegeben?) Oder an abstrakten normativen Prinzipien, aus denen wir Kriterien für die Güte des menschlichen Charakters und einen entsprechenden Katalog von Tugenden abzuleiten versuchen? Oder ist diese Alternative der Orientierungspunkte (Tugend-Diskurs, an dem wir schon vorphilosophisch partizipieren, vs. abstrakte normative Prinzipien) irreführend? 5) Wie verhalten sich die Tugenden zu Werten, die keine Tugenden sind? Stehen sie in einem rein instrumentellen Verhältnis zu diesen? 6) Wodurch ist tugendhaftes Handeln motiviert? Welche Rolle spielen insbesondere Gefühle für die Motivierung tugendhaften Handelns? Leisten sie, zumindest im Falle einiger Tugenden, einen unverzichtbaren Beitrag dazu? Oder liefern sie Motive, gegen die sich die Tugend durch praktische Vernunft behaupten muss, sie kontrollierend und einschränkend? Gilt für jede Tugend, dass sie derjenige, der sie betätigt, *gerne* betätigt? 7) Lassen sich die Tugenden in ihrer Wertstruktur hierarchisieren? Was zeichnet, falls es sie gibt, ‚Kardinaltugenden‘ aus? 8) Wie steht es mit weiteren Klassifikationen von Arten von Tugenden (moralische und nicht-moralische Tugenden, altruistische und egoistische, stützende

und zählende, wertintentionale und nicht-wertintentionale)? 9) Braucht man dafür, ein tugendhafter Mensch zu sein, alle Tugenden? Oder reichen einige? Und gibt es ‚Tugend-Konflikte‘ (wenn du eine haben möchtest, musst du auf [eine oder mehrere] andere verzichten)? 10) Was ist ‚das Maß‘ des in einer gegebenen Situation richtigen Verhaltens: ein (möglichst differenziertes) Regelwerk oder die praktische Klugheit (*phronesis*) der die Erfordernisse der Situation wahrnehmenden tugendhaften Person? Oder ist diese Alternative irreführend? 11) Was spricht dafür, was dagegen, den Begriff der Tugend(en) als – im Vergleich mit anderen Begriffen (wie dem Begriff von Zuständen, die mit Handlungen bewirkt werden sollen [zentral für den sog. Konsequentialismus] oder dem Begriff von intrinsisch, nicht notwendigerweise aufgrund ihrer Folgen, gebotenen/verbotenen/erlaubten Handlungen [zentral für die sog. Deontologie]) – den zentralen Begriff einer normativen Ethik anzusehen? 12) Macht der Besitz von Tugenden eo ipso glücklich? Wenn nein: Warum sollten wir trotzdem eher tugendhaft als glücklich sein?

Lektürehinweise:

Annas, J., *The Morality of Happiness*, New York: Oxford University Press, 1993.

Anscombe, G.E.M., *Modern Moral Philosophy*, in: *Philosophy*, 33 (1958), 1–19.

Foot, Ph., *Virtues and Vices*, Oxford: Blackwell, 1978.

Foot, Ph., *Natural Goodness*, Oxford, Clarendon Press, 2001.

Geach, P., *The Virtues (The Stanton Lectures 1973-4)*, Cambridge: Cambridge University Press, 1977 (repr. with corr. 1979).

Halbig, Ch., *Der Begriff der Tugend und die Grenzen der Tugendethik*, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2013.

Hursthouse, R., *On Virtue Ethics*, Oxford: Oxford University Press, 1999.

Müller, A.W., *Was taugt die Tugend? Elemente einer Ethik des guten Lebens*, Kohlhammer: Stuttgart/Berlin/Köln 1998.

Seel, M.: *111 Tugenden, 111 Laster. Eine philosophische Revue*, S. Fischer: Frankfurt 2011.

KOLLOQUIEN

Aktuelle und klassische Fragen der philosophischen Forschung
Krieger, Do 18-22, 14-tägig, Predigerstr. 11, Beginn nach Vereinbarung

Das Kolloquium/Oberseminar dient dem Austausch und der Diskussion allgemein interessierender philosophischer Fragen. Interessenten werden um Rücksprache mit dem Veranstalter gebeten.

Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant
Dörflinger/Hüning, Di 18-20, B 18

Das Kolloquium korrespondiert dem Hauptseminar zu Kants Religionsphilosophie (siehe Kommentar dort). Für die Teilnahme am Kolloquium ist die Teilnahme am Hauptseminar aber nicht vorausgesetzt. Vorausgesetzt ist allerdings die Bereitschaft der Teilnehmer, Referate zu übernehmen. Es soll durch die Referate wichtige neuere Forschungsliteratur vorgestellt werden, über die dann im Anschluss diskutiert wird. Zum Teil ist diese Literatur durch Kontroversen über Kants Religionsphilosophie geprägt.

STUDENTISCHE VERANSTALTUNGEN

Lektürekurs: Philosophische Lebenskunst, Philosophie der Lebenskunst
Di 18.00-19.30, B 211

Lebenskunst, Lebenskünstler, Lebenskönnerschaft, Lebenstechnik, Lebensführung, Lebenspolitik, Lebensautorschaft?!

Die philosophische Lebenskunst kennt zahlreiche und streitbare Beschreibungen eines guten, gelingenden oder schönen Lebens. Im studentischen Lektürekreis besprechen wir ausgewählte Vertreter dieser anhaltenden Debatte und diskutieren gemeinsam die Frage, ob, wofür und wie es sich zu leben lohnt.

Hierzu wird ein Reader zusammengestellt mit Texten von Epikur, Epiktet, Michel de Montaigne, Friedrich Nietzsche, Albert Camus, Pierre Hadot, Peter Bieri, Robert Pfaller, Wilhelm Schmid und Jules Evans.

Studentisches Kolloquium des FSR Philosophie
Mi 18-20, B 11

Der FSR Philosophie bietet ein studentisches Kolloquium für neugierige Studenten aller Fachbereiche an. In der ca. alle 2 Wochen stattfindenden Veranstaltung werden freiwillige Kommilitonen ca. 45-minütige Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen halten. Das Spektrum reicht von der Vorstellung eigener Haus-, Bachelor-, oder Masterarbeiten über selbst verfasste Essays bis hin zu Buchvorstellungen. Die Themen der einzelnen Sitzungen und eventuelle Literaturvorschläge werden rechtzeitig bekanntgegeben. Selbstverständlich wird in den Sitzungen Zeit für Fragen und eine weiterführende Diskussion eingeräumt werden. Wie gewohnt geben wir alle weiteren Informationen über unsere Pinnwände, den Mailverteiler und ggf. unsere Homepage bekannt.

»Die Einführungsbände des Junius Verlags lassen Experten zu Wort kommen, die ein Feld so überblicken, dass sie es auf eigene Verantwortung, gründlich und mit Gründen, aufzuklären verstehen.« *Die Zeit*

Theodor W. Adorno
G. Schweppenhäuser

Giorgio Agamben
Eva Geulen

Hans Albert
Eric Hilgendorf

Hannah Arendt
Grit Straßenberger

Aristoteles
Christof Rapp

Augustinus
Johann Kreuzer

Michail Bachtin
Sylvia Sasse

Roland Barthes
Ottmar Ette

Georges Bataille
Peter Wiechens

Jean Baudrillard
Falko Blask

Walter Benjamin
Sven Kramer

Henri Bergson
Gilles Deleuze

Hans Blumenberg
Franz Josef Wetz

Pierre Bourdieu
Markus Schwingel

Judith Butler
Hannelore Bublitz

Ernst Cassirer
Heinz Paetzold

Stanley Cavell
Elisabeth Bronfen

Auguste Comte
Gerhard Wagner

Charles Darwin
Julia Voss

Gilles Deleuze
Michaela Ott

Jacques Derrida
Susanne Lüdemann

René Descartes
Peter Precht

John Dewey
Martin Suhr

Wilhelm Dilthey
Matthias Jung

Émile Durkheim
Heike Delitz

Mircea Eliade
Richard Reschika

Norbert Elias
Baumgart/Eichener

Epikur
Carl-Friedrich Geyer

Amitai Etzioni
Walter Reese-Schäfer

Michel Foucault
Philipp Sarasin

Gottlob Frege
Markus Stepanians

Sigmund Freud
Andreas Mayer

Hans-Georg Gadamer
Udo Tietz

Arnold Gehlen
Christian Thies

Johann Wolfgang Goethe
Peter Matussek

Antonio Gramsci
Barfuss/Jehle

Jürgen Habermas
Iser/Strecker

Nicolai Hartmann
Martin Morgenstern

Friedrich August von Hayek
Hans Jörg Hennecke

G.W.F. Hegel
Herbert Schnädelbach

Martin Heidegger
Günter Figal

Johann Friedrich Herbart
Matthias Heesch

Johann Gottfried Herder
Jens Heise

Thomas Hobbes
Wolfgang Kersting

David Hume
Heiner F. Klemme

Edmund Husserl
Peter Precht

Karl Jaspers
Werner Schüßler

C.G. Jung
Micha Brumlik

Immanuel Kant
Jean Grondin

Sören Kierkegaard
Konrad Paul Liessmann

Lawrence Kohlberg
Detlef Garz

Konfuzius
Xuewu Gu

Siegfried Kracauer
Gerrtud Koch

Jacques Lacan
Gerda Pagel

Bruno Latour
Henning Schmidgen

Gottfried Wilhelm Leibniz
Hans Poser

Emmanuel Levinas
Werner Stegmaier

Claude Lévi-Strauss
Thomas Reinhardt

John Locke
Walter Euchner

Niklas Luhmann
Walter Reese-Schäfer

Niccolò Machiavelli
Quentin Skinner

Karl Marx
Rolf Peter Sieferle

Maurice Merleau-Ponty
Christian Bermes

John Stuart Mill
Kuenzle/Schefczyk

Friedrich Nietzsche
Werner Stegmeier

Charles Sanders Peirce
Helmut Pape

Jean Piaget
Ingrid Scharlau

Platon
Barbara Zehnpfennig

John Rawls
Wolfgang Kersting

Paul Ricœur
Jens Mattern

Richard Rorty
Walter Reese-Schäfer

Jean-Paul Sartre
Martin Suhr

Ferdinande de Saussure
Ludwig Jäger

Friedrich W.J. Schelling
Franz Josef Wetz

Carl Schmitt
Reinhard Mehring

Arthur Schopenhauer
Volker Spierling

Amartya Sen
Christin Neuhäuser

Adam Smith
Michael Aßländer

Sokrates
Christoph Kniest

Baruch de Spinoza
Helmut Seidel

Thomas von Aquin
Rolf Schönberger

Max Weber
Volker Heins

Ludwig Wittgenstein
Richard Raatzsch

Slavoj Žižek
Rex Butler

THEMATISCHE EINFÜHRUNGEN

Analytische Philosophie
Albert Newen

Antike und
moderne Skepsis
Markus Gabriel

Antike politische
Philosophie
Walter Reese-Schäfer

Argumentationstheorie
Josef Kopperschmidt

Ästhetik
Stefan Majetschak

Bildtheorie
Pichler/Ubl

Biophilosophie
Kristian Köchy

Biopolitik
Thomas Lemke

Theorien des
Computerspiels
Gamescoop

Demokratietheorien
Francis Cheneval

Theorien des Designs
Claudia Mareis

Theorien der Entfremdung
Christoph Henning

Erkenntnistheorie
Herbert Schnädelbach

Grundbegriffe der Ethik
G. Schweppenhäuser

Evolutionäre Anthropologie
Marianne Sommer

Feministische Ethik
Saskia Wendel

Feministische Theorien
Becker-Schmidt/Knapp

Fernsehtheorie
Lorenz Engell

Filmtheorie
Elsaesser/Hagener

Theorien der Fotografie
Peter Geimer

Theorien der Gabe
Iris Därmann

Theorien der
Gegenwartskunst
Juliane Rebentisch

Theorien des Geistes
Jasper Liptow

Theorien der Gemeinschaft
Hartmut Rosa u. a.

Geopolitik
Niels Werber

Gerechtigkeitstheorien
Bernd Ladwig

Geschichtsphilosophie
Johannes Rohbeck

Theorien der Gewalt
Koloma Beck/Schlichte

Hermeneutik
Matthias Jung

Historische Anthropologie
Jakob Tanner

Historische Epistemologie
Hans-Jörg Rheinberger

Philosophie der
Internationalen Politik
Dietrich/Zanetti

Theorien des Internet
Martin Warnke

Islam
Peter Heine

Kulturphilosophie
Ralf Konersmann

Kulturtheorien
Iris Därmann

Kulturwissenschaftliche
Gedächtnistheorien
Nicolas Pethes

Kunstgeschichte
Ulrich Pfisterer

Philosophie der
Lebenskunst
Ferdinand Fellmann

Literaturtheorien
Oliver Simons

Logik
Wilhelm Büttemeyer

Theorien der Macht
Andreas Anter

Medientheorien
Dieter Mersch

Philosophie der
Menschenrechte
Menke/Pollmann

Metaethik
Markus Rütter

Philosophische
Methoden
Tatjana Schönwälder-
Kuntze

Moralbegründungen
Konrad Ott

Theorien des Museums
Anke te Heesen

Musikphilosophie
Richard Klein

Neoliberalismus
Thomas Biebricher

Neue Philosophien des
Politischen
Hebekus/Völker

Phänomenologie
Ferdinand Fellmann

Philologie
Marcel Lepper

Politische Philosophie
Elif Özmen

Postkoloniale Theorien
Ina Kerner

Pragmatismus
Joas/Schubert/Wenzel

Theorien der Revolution
Florian Grosser

Joachim Ritter und
die Ritter-Schule
Mark Schweda

Theorien des
Sozialstaats
Stephan Lessenich

Sozialwissenschaften
Samuel Salzborn

Sprachphilosophie
Georg W. Bertram

Technikphilosophie
Alfred Nordmann

Tierphilosophie
Markus Wild

Theorien des Todes
Petra Gehring

Umweltethik
Konrad Ott

Visuelle Kulturen/
Visual Culture
Rimmele/Stiegler

Wirtschaftsethik
Felix Heidenreich

Wissenschaftstheorie
Martin Carrier

ÜBERSICHT DER MODULE IM WINTERSEMESTER 2015/16

Die Auflistung enthält die im Wintersemester angebotenen BA/MA- bzw. BEd/MEd-Module und die jeweils zugeordneten Lehrveranstaltungen. In der Regel sind mehr Angebote vorhanden, als das jeweilige Modul erfordert, so dass das vorgesehene Kontingent (z.B.: eine Vorlesung, zwei Proseminare) aus den genannten Titeln frei zusammengestellt werden kann (Wahlpflichtveranstaltungen). Pflichtveranstaltungen im jeweiligen Modul sind **fettgedruckt**.

Die **alten** Prüfungsordnungen gelten für alle Studierenden, die sich vor dem Wintersemester 2013/2014 eingeschrieben haben und nicht in die neue Ordnung ihres Studiengangs wechseln. Die **neuen** Prüfungsordnungen gelten für alle Studierenden, die sich ab dem Wintersemester 2013/14 eingeschrieben oder schriftlich den Wechsel zur neuen Studienordnung bestätigt haben. Nähere Informationen hierzu finden Sie hier: <http://www.uni-trier.de/index.php?id=49766>.

Hinter dem Modulnamen ist die Zahl der Veranstaltungen angegeben, die **insgesamt** zum Modulabschluss benötigt werden.

BA-MODULE (NEUE PO)

BA – Philosophische Basiskompetenzen (VL *Fachdidaktik*, PS *Basiskompetenzen* + 1 PS)

VL Werle: *Fachdidaktik der Philosophie*, Di 8.30-10.00, HS 8

PS Kugelstadt: *Basiskompetenzen A*, Di 12-14, C 1

PS Kugelstadt: *Basiskompetenzen B*, Mi 12-14, C 01

PS Hoffmann: *Einführung in Kants Erkenntnistheorie*, Do 10-12, HZ 202

PS Oberhausen: *Kants Einleitung in die Philosophie*, Do 12-14, A 7

PS Oberhausen: *Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand*, Fr 12-14, A 11

BA – Natur und Kultur I (Natur- und Kulturphilosophie) (1 VL, 2 PS)

PS Gäb: *Thomas Nagel: Letzte Fragen*, Mo 14-16, B 19

PS Hoffmann: *Tierphilosophie*, Fr 8-10, B 19

PS Hoffmann: *Einführung in Kants Erkenntnistheorie*, Do 10-12, HZ 202

PS Hüning: *Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus*, Mo 16-18, B 17

PS Jäckels: *Galilei: Dialog über die zwei Weltsysteme*, Di 14-16, C 01

PS Kugelstadt: *Gehlen: Der Mensch*, Fr 10-12, A 12

PS Kugelstadt: *Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens*, Di 16-18, B 19

PS Strobel: *Texte zur Tierethik*, Do 16-18, C 1

PS Weber: *Montaigne: Apologie für Raymond Sebond*, Do 18-20, A 7

BA – Philosophische Anthropologie (1 VL, 2 PS)

VL Schüßler: *Das Problem des Übels (Theodizee)*, Di 14-16, E 51

PS Gäb: *Klassische Chinesische Philosophie*, Mo 10-12, C 1

PS Höchel: *Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie*, Di 14-16, B 14

PS Hüning: *Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus*, Mo 16-18, B 17

PS Hüning: *Feuerbach: Das Wesen des Christentums*, Di 16-18, A 7

PS Krouglov: *Tolstoi als Philosoph*, Mi 14-16, HZ 204

- PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch, Fr 10-12, A 12
PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338
PS Rozbroj: Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen als Einzelem, Mo 18-20, A 6

BA – Theoretische Philosophie I (1 VL, 1 PS)

- VL Schüßler: Von Descartes zu Jaspers, Do 10-12, E 51
VL Schüßler: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51
VL Wilkens: Die Philosophie der Fakultäten und das Bewusstsein, Do 14-16, A 7
PS Dörflinger: Arnauld: Logik oder die Kunst des Denkens, Do 8-10, A 7
PS Dörflinger: Descartes: Meditationen, Mi 8-10, A 6
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202
PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena, Fr 14-16, B 18
PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19
PS Oberhausen: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand, Fr 12-14, A 11
PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7
PS Olk: Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre, Di 12-14, B 111
PS Olk: Kant: Die Analytik des Erhabenen in der KdU, Di 8-10, B 19
PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338

BA – Philosophie der Neuzeit: Kant, Vorläufer und Nachfolger (1 VL, 1 PS)

- VL Hüning: Karl Marx – Von der Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Mi 10-12, HS 10
VL Schüßler: Von Descartes zu Jaspers, Do 10-12, E 51
VL Wilkens: Die Philosophie der Fakultäten und das Bewusstsein, Do 14-16, A 7
PS Albrecht: Kants Geschichtsphilosophie, Fr 12-14, B 18
PS Dörflinger: Arnauld: Logik oder die Kunst des Denkens, Do 8-10, A 7
PS Dörflinger: Descartes: Meditationen, Mi 8-10, A 6
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202
PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena, Fr 14-16, B 18
PS Oberhausen: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand, Fr 12-14, A 11
PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7
PS Olk: Kant: Die Analytik des Erhabenen in der KdU, Di 8-10, B 19
PS Olk: Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre, Di 12-14, B 111

BA – Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts (1 VL, 1 PS)

- VL Hüning: Karl Marx – Von der Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Mi 10-12, HS 10
VL Krouglov: Die Rezeption des deutschen Idealismus in der russischen Philosophie, Do 16-18, A 7
PS Hüning: Ludwig Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Di 16-18, A 7
PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19
PS Kugelstadt: Gehlen: Mensch, Fr 10-12, A 12
PS Krouglov: Tolstoi als Philosoph, Mi 14-16, HZ 204

BED-MODULE (NEUE PO)

BEd – Fachdidaktik I (VL *Fachdidaktik*, PS *Basiskompetenzen*)

VL Werle: Fachdidaktik der Philosophie, Di 8.30-10.00, HS 8

PS Kugelstadt: Basiskompetenzen A, Di 12-14, C 1

PS Kugelstadt: Basiskompetenzen B, Mi 12-14, C 01

BEd - Natur und Kultur in lebensweltlichen Problemzusammenhängen (2 PS)

PS Gäb: Thomas Nagel: Letzte Fragen, Mo 14-16, B 19

PS Hoffmann: Tierphilosophie, Fr 8-10, B 19

PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202

PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17

PS Jäckels: Galilei: Dialog über die zwei Weltsysteme, Di 14-16, C 01

PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch, Fr 10-12, A 12

PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19

PS Strobel: Texte zur Tierethik, Do 16-18, C 1

PS Weber: Montaigne: Apologie für Raymond Sebond, Do 18-20, A 7

BEd - Philosophische Anthropologie (1 VL, 1 PS)

VL Schüßler: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51

PS Gäb: Klassische Chinesische Philosophie, Mo 10-12, C 1

PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14

PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17

PS Hüning: Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Di 16-18, A 7

PS Krouglov: Tolstoi als Philosoph, Mi 14-16, HZ 204

PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch, Fr 10-12, A 12

PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338

PS Rozbroj: Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen als Einzelem, Mo 18-20, A 6

BEd - Theoretische Philosophie I (1 VL, 1 PS)

VL Schüßler: Von Descartes zu Jaspers, Do 10-12, E 51

VL Schüßler: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51

VL Wilkens: Die Philosophie der Fakultäten und das Bewusstsein, Do 14-16, A 7

PS Dörflinger: Arnauld: Logik oder die Kunst des Denkens, Do 8-10, A 7

PS Dörflinger: Descartes: Meditationen, Mi 8-10, A 6

PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14

PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202

PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena, Fr 14-16, B 18

PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19

PS Oberhausen: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand, Fr 12-14, A 11

PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7

PS Olk: Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre, Di 12-14, B 111

PS Olk: Kant: Die Analytik des Erhabenen in der KdU, Di 8-10, B 19

PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338

BEd - Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft (2 PS)

- PS Albrecht: Kants Geschichtsphilosophie, Fr 12-14, B 18
PS Gäb: Klassische Chinesische Philosophie, Mo 10-12, C 1
PS Gäb: Thomas Nagel: Letzte Fragen, Mo 14-16, B 19
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hoffmann: Tierphilosophie, Fr 8-10, B 19
PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17
PS Hüning: Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Di 16-18, A 7
PS Krouglov: Tolstoi als Philosoph, Mi 14-16, HZ 204
PS Rozbroj: Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen als Einzelem, Mo 18-20, A 6
PS Strobel: Texte zur Tierethik, Do 16-18, C 1
PS Weber: Montaigne: Apologie für Raymond Sebond, Do 18-20, A 7

MA-MODULE (NEUE PO)

MA – Vertiefung Ethik (2 HS)

- HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10
HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben, Di 16-18, B 20
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1
HS Krouglov: Der russische Anarchismus, Mi 16-18, B 11
HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2
HS Wilkens: Hegels Rechtslehre, Do 18-20, A 12
K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant, Di 18-20, B 18

MA – Vertiefung Philosophie der Antike und des Mittelalters (2 HS)

- HS Kugelstadt: Aristoteles: De anima, Do 12-14, B 18
HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2

MA – Schwerpunktmodul (2 HS)

- HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10
HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben, Di 16-18, B 20
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1
HS Krouglov: Der russische Anarchismus, Mi 16-18, B 11
HS Kugelstadt: Aristoteles: De anima, Do 12-14, B 18
HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B11
HS Schüßler: Max Scheler: Texte zur Philosophischen Anthropologie, Mo 16-18, E 50
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2
HS Wilkens: Hegels Rechtslehre, Do 18-20, A 12
K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant, Di 18-20, B 18

HS Söder: Die Frage nach Gott in der Philosophie – Klassische und aktuelle Ansätze, Mi 10-12, E 139

MED-MODULE (NEUE PO)

MEd – Aufbaumodul Ethik (2 HS)

HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10

HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben, Di 16-18, B 20

HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1

HS Krouglov: Der russische Anarchismus, Mi 16-18, B 11

HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11

HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2

HS Wilkens: Hegels Rechtslehre, Do 18-20, A 12

K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant, Di 18-20, B 18

MEd – Vertiefung Natur und Kultur (HS *Fachdidaktik der Ethik* + 2 HS)

HS Kugelstadt: *Fachdidaktik der Ethik*, Mi 16-18, B 10

HS Harion: *Fachdidaktik der Ethik*, Mi 18-20, B 10

HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1

HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11

HS Söder: Die Frage nach Gott in der Philosophie – Klassische und aktuelle Ansätze, Mi 10-12, E 139

HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2

MEd – Vertiefung Fachdidaktik (HS *FD der Ethik* + HS *FD der Philosophie*)

HS Harion: *Fachdidaktik der Ethik*, Mi 18-20, B 10

HS Jäckels: *Fachdidaktik der Philosophie*, Di 16-18, B 18

HS Kugelstadt: *Fachdidaktik der Ethik*, Mi 16-18, B 10

HS Werle: *Fachdidaktik der Philosophie*, Mi 10-12, B 10

BA-MODULE (ALTE PO)

BA - Wissenschaftliche Basiskompetenzen (1 VL, PS *Arbeitstechniken* + 1 PS)

VL Schüßler: Von Descartes zu Jaspers, Do 10-12, E 51

VL Werle: *Fachdidaktik der Philosophie*, Di 8.30-10.00, HS 8

PS Kugelstadt: Basiskompetenzen A, Di 12-14, C 1

PS Kugelstadt: Basiskompetenzen B, Mi 12-14, C 01

PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202

PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7

PS Oberhausen: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand, Fr 12-14, A 11

BA - Natur und Kultur (1 VL, 2 PS)

- PS Gäb: Thomas Nagel: Letzte Fragen, Mo 14-16, B 19
PS Hoffmann: Tierphilosophie, Fr 8-10, B 19
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202
PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17
PS Jäckels: Galilei: Dialog über die zwei Weltsysteme, Di 14-16, C 01
PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch, Fr 10-12, A 12
PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19
PS Strobel: Texte zur Tierethik, Do 16-18, C 1
PS Weber: Montaigne: Apologie für Raymond Sebond, Do 18-20, A 7

BA - Philosophische Anthropologie (1 VL, 2 PS)

- VL Schüßler: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51
PS Gäb: Klassische Chinesische Philosophie, Mo 10-12, C 1
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17
PS Hüning: Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Di 16-18, A 7
PS Krouglov: Tolstoi als Philosoph, Mi 14-16, HZ 204
PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch, Fr 10-12, A 12
PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338
PS Rozbroj: Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen als Einzelem, Mo 18-20, A 6

BA - Theoretische Philosophie I (1 VL, 2 PS)

- VL Schüßler: Von Descartes zu Jaspers, Do 10-12, E 51
VL Schüßler: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51
VL Wilkens: Die Philosophie der Fakultäten und das Bewusstsein, Do 14-16, A 7
PS Dörflinger: Arnauld: Logik oder die Kunst des Denkens, Do 8-10, A 7
PS Dörflinger: Descartes: Meditationen, Mi 8-10, A 6
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202
PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena, Fr 14-16, B 18
PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19
PS Oberhausen: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand, Fr 12-14, A 11
PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7
PS Olk: Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre, Di 12-14, B 111
PS Olk: Kant: Die Analytik des Erhabenen in der KdU, Di 8-10, B 19
PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338

BA - Transzendentalphilosophie: Kant, Vorläufer und Nachfolger (1 VL, 1 PS)

- VL Hüning: Karl Marx – Von der Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Mi 10-12, HS 10
VL Krouglov: Die Rezeption des deutschen Idealismus in der russischen Philosophie, Do 16-18, A 7
PS Albrecht: Kants Geschichtsphilosophie, Fr 12-14, B 18
PS Dörflinger: Descartes: Meditationen, Mi 8-10, A 6
PS Dörflinger: Arnauld: Logik oder die Kunst des Denkens, Do 8-10, A 7
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202
PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena, Fr 14-16, B 18

PS Oberhausen: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand, Fr 12-14, A 11
PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7
PS Olk: Kant: Die Analytik des Erhabenen in der KdU, Di 8-10, B 19
PS Olk: Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre, Di 12-14, B 111

BA – Wissenschaftsforschung und Wissenschaftsgeschichte (1 VL, 1 PS)

VL Gomez-Tutor: Von der Satzlogik zu den Beweisformen, Mi 8-10, P 2
PS Jäckels: Galilei: Dialog über die zwei Weltsysteme, Di 14-16, C 01

BED-MODULE (ALTE PO)

BEd - Natur und Kultur in lebensweltlichen Problemzusammenhängen (2 PS)

PS Gäb: Thomas Nagel: Letzte Fragen, Mo 14-16, B 19
PS Hoffmann: Tierphilosophie, Fr 8-10, B 19
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202
PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17
PS Jäckels: Galilei: Dialog über die zwei Weltsysteme, Di 14-16, C 01
PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch, Fr 10-12, A 12
PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19
PS Strobel: Texte zur Tierethik, Do 16-18, C 1
PS Weber: Montaigne: Apologie für Raymond Sebond, Do 18-20, A 7

BEd - Philosophische Anthropologie (1 VL, 2 PS)

VL Schüßler: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51
PS Gäb: Klassische Chinesische Philosophie, Mo 10-12, C 1
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17
PS Hüning: Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Di 16-18, A 7
PS Krouglov: Tolstoi als Philosoph, Mi 14-16, HZ 204
PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch, Fr 10-12, A 12
PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338
PS Rozbroj: Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen als Einzelem, Mo 18-20, A 6

BEd - Theoretische Philosophie I (1 VL, 1 PS)

VL Schüßler: Von Descartes zu Jaspers, Do 10-12, E 51
VL Schüßler: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51
VL Wilkens: Die Philosophie der Fakultäten und das Bewusstsein, Do 14-16, A 7
PS Dörflinger: Arnauld: Logik oder die Kunst des Denkens, Do 8-10, A 7
PS Dörflinger: Descartes: Meditationen, Mi 8-10, A 6
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202
PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena, Fr 14-16, B 18
PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19
PS Oberhausen: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand, Fr 12-14, A 11
PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7
PS Olk: Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre, Di 12-14, B 111
PS Olk: Kant: Die Analytik des Erhabenen in der KdU, Di 8-10, B 19

PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338

BEd - Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft (2 PS)

- PS Albrecht: Kants Geschichtsphilosophie, Fr 12-14, B 18
PS Gäb: Klassische Chinesische Philosophie, Mo 10-12, C 1
PS Gäb: Thomas Nagel: Letzte Fragen, Mo 14-16, B 19
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14
PS Hoffmann: Tierphilosophie, Fr 8-10, B 19
PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17
PS Hüning: Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Di 16-18, A 7
PS Krouglov: Tolstoi als Philosoph, Mi 14-16, HZ 204
PS Rozbroj: Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen als Einzelem, Mo 18-20, A 6
PS Strobel: Texte zur Tierethik, Do 16-18, C 1
PS Weber: Montaigne: Apologie für Raymond Sebond, Do 18-20, A 7

MA-MODULE (ALTE PO)

MA – Transzendentalphilosophie (2 HS)

- HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10
HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben, Di 16-18, B 20
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1
HS Wilkens: Hegels Rechtslehre, Do 18-20, A 12
K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant, Di 18-20, B 18

MA – Grundlagen und Grundfragen der Ethik (2 HS)

- HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10
HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben, Di 16-18, B 20
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1
HS Krouglov: Der russische Anarchismus, Mi 16-18, B 11
HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2
HS Wilkens: Hegels Rechtslehre, Do 18-20, A 12
K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant, Di 18-20, B 18

MA – Aktuelle und klassische Fragen der philosophischen Forschung (2 HS)

- HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10
HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben, Di 16-18, B 20
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1
HS Kugelstadt: Aristoteles: De anima, Do 12-14, B 18

- HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11
HS Schüßler: Max Scheler: Texte zur Philosophischen Anthropologie, Mo 16-18, E 50
HS Söder: Die Frage nach Gott in der Philosophie – Klassische und aktuelle Ansätze, Mi 10-12, E 139
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2
K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant, Di 18-20, B 18

MED-MODULE (ALTE PO)

MED – Grundlagen und Grundfragen der Ethik (2 HS)

- HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10
HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben, Di 16-18, B 20
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1
HS Krouglov: Der russische Anarchismus, Mi 16-18, B 11
HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2
HS Wilkens: Hegels Rechtslehre, Do 18-20, A 12
K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens zum moralischen Vernunftglauben bei Kant, Di 18-20, B 18

MED – Vertiefung Fachdidaktik (HS *FD der Ethik* + HS *FD der Philosophie*)

- HS Harion: Fachdidaktik der Ethik, Mi 18-20, B 10
HS Jäckels: Fachdidaktik der Philosophie, Di 16-18, B 18
HS Kugelstadt: Fachdidaktik der Ethik, Mi 16-18, B 10
HS Werle: Fachdidaktik der Philosophie, Mi 10-12, B 10

MED – Vertiefung Natur und Kultur (HS *Fachdidaktik der Ethik* + 2 HS)

- HS Kugelstadt: Fachdidaktik der Ethik, Mi 16-18, B 10
HS Harion: Fachdidaktik der Ethik, Mi 18-20, B 10
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital – Von der philosophischen Kritik der Entfremdung zur Kritik der politischen Ökonomie, Di 12-14, P 1
HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B 11
HS Söder: Die Frage nach Gott in der Philosophie – Klassische und aktuelle Ansätze, Mi 10-12, E 139
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2

ZUORDNUNG DER LEHRVERANSTALTUNGEN IM WS 2015/16:

(Betrifft ausschließlich die alten Magister- und Staatsexamens-Studiengänge)

	Philosophiegeschichte	Erkenntnistheorie	Wissenschaftstheorie	Sprachphilosophie	Logik	Metaphysik/Ontologie	Ethik/Anthropologie	Geschichtstheorie Sozialphilosophie	Hermeneutik/Ästhetik	Naturphilosophie	Religionsphilosophie
VL Gomez-Tutor: Von der Satzlogik zu den Beweisformen, Mi 8-10, P 2				•	•						
VL Hüning: Karl Marx – Von der Kritik der Entfremdung..., Mi 10-12, HS 10								•			
VL Krouglov: Die Rezeption des deutschen Idealismus..., Do 16-18, A 7	•					•					
VL Schüller: Das Problem des Übels (Theodizee), Di 14-16, E 51							•				•
VL Schüller: Von Descartes zu Jaspers, Do 10-12, E 51	•	•				•					
VL Werle: Fachdidaktik der Philosophie, Di 8.30-10.00, HS 8							•				
VL Wilkens: Die Philosophie der Fakultäten und das Bewusstsein, Do 14-16, A 7		•				•				•	
HS Dörflinger: Das öffentliche Recht in Kants Rechtslehre, Mi 14-16, B 10							•	•			
HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis des Offenbarungsglaubens..., Di 16-18, B 20							•				•
HS Hüning: Karl Marx: Das Kapital, Di 12-14, P 1								•			
HS Krouglov: Der russische Anarchismus, Mi 16-18, B 11								•			
HS Kugelstadt: Aristoteles: De anima, Do 12-14, B 18						•				•	
HS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Do 16-18, B11							•				
HS Schüller: Max Scheler: Texte zur Philosophischen Anthropologie, Mo 16-18, E 50							•				
HS Söder: Die Frage nach Gott in der..., Mi 10-12, E 139						•					•
HS Strobel: Tugendethik, Mo 16-18, P 2							•				
HS Wilkens: Hegels Rechtslehre, Do 18-20, A 12							•	•			
K Dörflinger: Neuere wissenschaftliche Literatur..., Di 18-20, B 18							•				•
PS Albrecht: Kants Geschichtsphilosophie, Fr 12-14, B 18								•			

	Philosophiegeschichte	Erkenntnistheorie	Wissenschaftstheorie	Sprachphilosophie	Logik	Metaphysik/Ontologie	Ethik/Anthropologie	Geschichtstheorie Sozialphilosophie	Hermeneutik/Ästhetik	Naturphilosophie	Religionsphilosophie
PS Dörflinger: Arnauld: Logik oder die Kunst des Denkens, Do 8-10, A 7		•		•	•						
PS Dörflinger: Descartes: Meditationen, Mi 8-10, A 6		•				•					
PS Gäb: Klassische Chinesische Philosophie, Mo 10-12, C 1							•				•
PS Gäb: Thomas Nagel: Letzte Fragen, Mo 14-16, B 19							•			•	
PS Höchel: Das Leib-Seele-Problem in der neuzeitlichen Philosophie, Di 14-16, B 14		•				•				•	
PS Hoffmann: Einführung in Kants Erkenntnistheorie, Do 10-12, HZ 202		•				•					
PS Hoffmann: Tierphilosophie, Fr 8-10, B 19											
PS Hüning: Anthropologie und Ethik im Französischen Materialismus, Mo 16-18, B 17							•			•	
PS Hüning: Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Di 16-18, A 7							•				•
PS Jäckels: Galilei: Dialog über die zwei Weltsysteme, Di 14-16, C 01			•							•	
PS Krouglov: Tolstoi als Philosoph, Mi 14-16, HZ 204							•	•			
PS Kugelstadt: Gehlen: Mensch, Fr 10-12, A 12							•				
PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena, Fr 14-16, B 18		•				•					
PS Kugelstadt: Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens, Di 16-18, B 19							•			•	
PS Oberhausen: Hume: Untersuchung ..., Fr 12-14, A 11		•	•								
PS Oberhausen: Kants Einleitung in die Philosophie, Do 12-14, A 7		•				•					
PS Olk: Fichte: Einleitung in die Wissenschaftslehre, Di 12-14, B 111		•	•								
PS Olk: Kant: Die Analytik des Erhabenen in der KdU, Di 8-10, B 19		•							•		
PS Ranff: Einführung in die Anthropologie des Nikolaus von Kues, Di 14-16, D 338							•				•
PS Rozbroj: Zu Kierkegaards Auffassung des Menschen..., Mo 18-20, A 6							•				
PS Strobel: Texte zur Tierethik, Do 16-18, C 1							•			•	
PS Weber: Montaigne: Apologie für Raymond Sebond, Do 18-20, A 7		•					•				

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10		PS Olk: KdU VL Werle: Fachdidaktik	PS Dörflinger: Descartes: Meditationen VL Gomez: Satzlogik VL Söder: Mittelalter	PS Dörflinger: Arnauld: Logik	PS Hoffmann: Tierphilosophie
10-12	PS Gäb: Klass. Chin. Phil.		VL Hüning: Karl Marx HS Werle: FD Philosophie HS Söder: Frage nach Gott	VL Schüßler: Von Descartes zu Jaspers PS Hoffmann: Kant	PS Kugelstadt: Gehlen: Der Mensch
12-14		HS Hüning: Karl Marx PS Kugelstadt: Basiskompetenzen A PS Olk: Fichte: Einleitung...	PS Kugelstadt: Basiskompetenzen B	PS Oberhausen: Kants Einleitung... HS Kugelstadt: Aristoteles: De Anima	PS Oberhausen: Hume: Untersuchung PS Albrecht: Kants Geschichtsphilosophie
14-16	PS Gäb: Nagel: Letzte Fragen	PS Ranff: Einf. i. Nikolaus v. Kues PS Jäckels: Galilei VL Schüßler: Das Problem des Übels PS Höchel: Leib-Seele-Problem	HS Dörflinger: Das öff. Recht in Kants Rechtslehre PS Krouglov: Tolstoi	VL Wilkens: Philosophie der Fakultäten	PS Kugelstadt: Kant: Prolegomena
16-18	PS Hüning: Anthropologie u. Ethik HS Strobel: Tugendethik HS Schüßler: Scheler: Texte	PS Hüning: Feuerbach: Wesen des Christentums HS Dörflinger: Kant zum Verhältnis... PS Kugelstadt: Schopenhauer: Willensfreiheit HS Jäckels: FD Philosophie	HS Kugelstadt: FD Ethik HS Krouglov: Anarchismus	HS Kugelstadt: Platon: Protagoras PS Strobel: Tierethik HS Ansari: Thomas v. Aquin VL Krouglov: Rezeption...	
18-20	PS Rozbroj: Kierkegaard	K Dörflinger: Neuere wiss. Literatur...	HS Harion FD Ethik	HS Wilkens: Hegels Rechtslehre PS Weber: Montaigne	